

75 Jahre Verband Schweizerischer Vereine Pilzkunde = L'Union suisse des sociétés mycologiques fête ses 75 ans : rétrospective

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de
mycologie**

Band (Jahr): **72 (1994)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

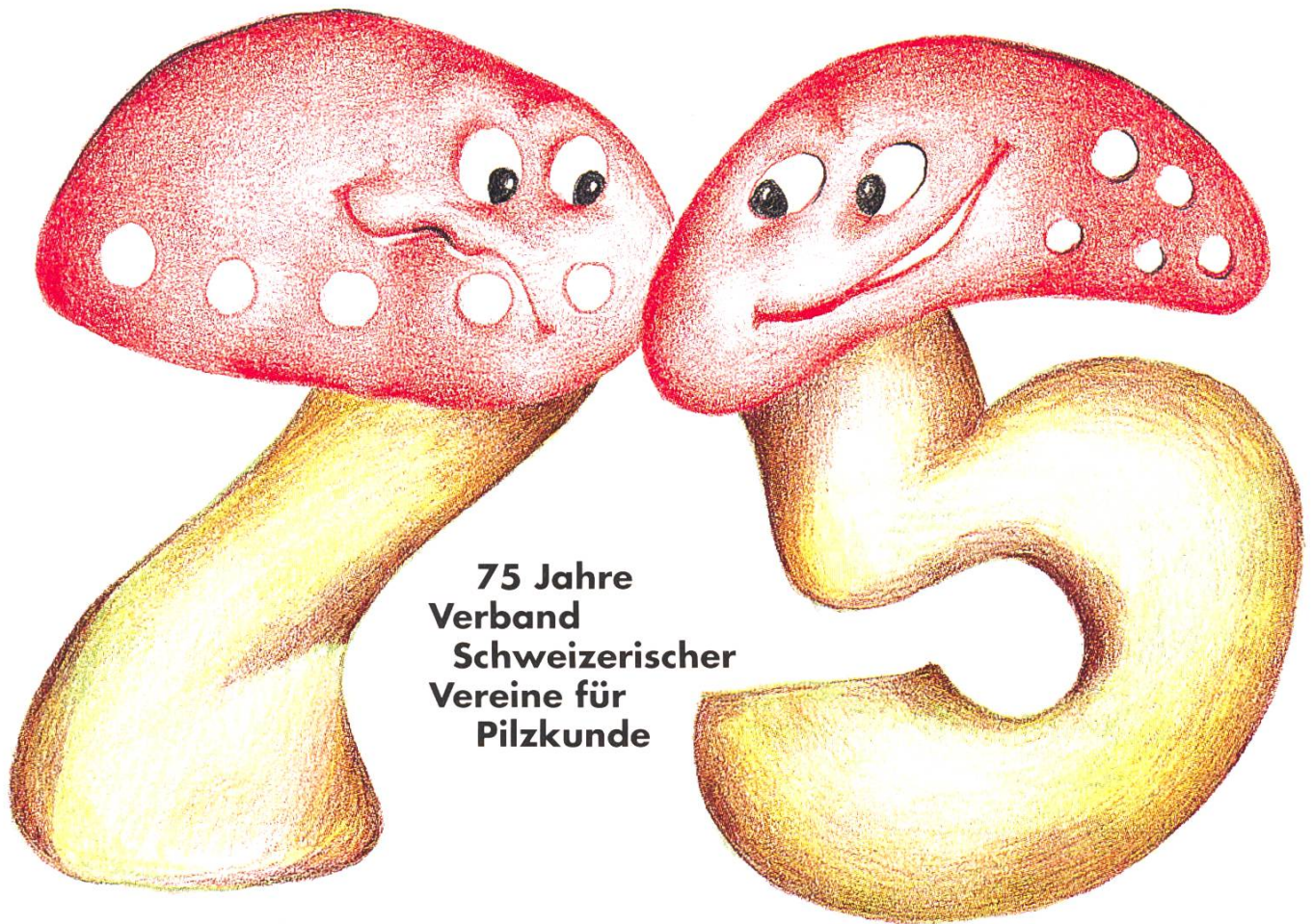
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**75 Jahre
Verband
Schweizerischer
Vereine für
Pilzkunde**

I Einige Vorbemerkungen

Eine Fünfundsiebzig-Jahr-Feier tut sich ein bisschen schwer, ist sie doch gewissermassen eingeklemmt zwischen die goldene Fünziger- und die ehrwürdige Zentnarfeier. Und doch markiert sie einen eigentlichen Zwischenhalt, bei dem ein wägendes Schauen in die Vergangenheit nicht fehlen darf, aber auch ein offener Vorwärtsblick sehr wünschenswert erscheint.

Diese Zeilen sollen der Vergangenheit gewidmet sein. Das hat man allerdings auch vor fünfundzwanzig Jahren getan. Auf nicht weniger als 31 Seiten hielt Arthur Flury aus Basel (im März-Heft 1969 unserer Zeitschrift) die markantesten Ereignisse der ersten fünfzig Jahre unseres Verbandes fest. Dabei stellte er auch noch 68 Männer und Frauen vor, die mit ihren Beiträgen in der SZP Wesentliches zur Förderung der Pilzkunde geleistet hatten.

Auf den allerersten Anfang darf bei einer Gedenkfeier natürlich nicht verzichtet werden. Besser als Arthur Flury kann es aber niemand von uns Heutigen tun, und darum überlassen wir ihm das Wort zur Vorgeschichte und dem Gründungsjahr, indem wir seine ersten zwei Seiten aus dem März-Heft 1969 nochmals nachdrucken. Auf Flurys weitere 29 Seiten müssen wir hier wohl verzichten; doch empfehle ich jedem Interessierten, sie im Original nachzulesen.

Den letzten 25 Jahren (1969 bis 1994) hat sich Walter Brunner aus Biel angenommen, hat er sie doch zu einem guten Teil als Kassier unseres Verbandes sehr hautnah miterlebt. Er gab sich die Mühe, alle Protokolle von Delegiertenversammlungen und viele weitere Schriftstücke durchzulesen, um darauf die ihm wichtig erscheinenden Ereignisse zusammenfassend festzuhalten. Als Schluss fügte diesen Darlegungen François Brunelli noch eine Reihe «Ergänzende Angaben» über den gleichen Zeitraum bei.

Heinz Göpfert

II Vorgeschichte und Gründungsjahr 1919

Wir können den Pilzkonsum bis ins Altertum zurückverfolgen, hingegen finden wir in der Schweiz bis zum Jahre 1910 keinerlei Anhaltspunkte über die Existenz eines Vereins für Pilzkunde. Mykologische Gesellschaften bestanden im Ausland bereits im vorigen Jahrhundert, besonders in Frankreich und Italien, sie entfalteten ihre Tätigkeit jedoch vorwiegend auf wissenschaftlichem Gebiet. Eine Gesellschaft, die auch den Laien in ihre Reihen einbezog und das praktische Element mit dem wissenschaftlichen vereinigte, entstand erst mit der Gründung des ersten schweizerischen Pilzvereins.

Durch den Krieg 1914 bis 1918 und die dadurch verursachte Lebensmittelknappheit wurde der Pilzkonsum bedeutend gefördert. Die Mannigfaltigkeit des Pilzgebietes stellte aber häufig Anfänger und auch Praktiker vor Rätsel, die sie nicht allein zu lösen vermochten. Nur sehr wenige Lehrbücher standen zur Verfügung, in denen sich der Pilzsammler gewissenhafte Anleitung holen konnte. Es zeigte sich, dass viele Lehrbücher Widersprüche und unrichtige Angaben aufwiesen, die besonders für Anfänger irreführend waren. Nur durch praktische Erfahrungen war es möglich, solche Unstimmigkeiten aufzuklären.

Pilzfreunde schlossen sich zusammen, um in gemeinsamen Aussprachen ihre Erfahrungen auszutauschen, und so kam es im Jahre 1910 zur Gründung des ersten schweizerischen Pilzvereins in Bern. Weitere Vereine bildeten sich 1911 in Grenchen und Biel, denen 1915 auch Burgdorf folgte. Ein guter Stern muss über dem Verein Burgdorf geleuchtet haben, denn hier finden wir den Vater und unermüdlichen Förderer unseres Verbandes in der Person von Herrn H.W. Zaugg. Bald schon schwebte ihm die Herausgabe einer Fachzeitschrift vor, die den Pilzfreunden der ganzen Schweiz als Sprachrohr dienen und dadurch helfen sollte, das Wissen zu fördern. Dieses Ziel lag jedoch vorerst noch fern. Es stellten sich bedeutende Schwierigkeiten ein, die im Lande verstreuten Personen, die sich mit dieser Materie beschäftigten, zu finden, um sie für diese gesamtschweizerische Sache zu interessieren. Der Egoismus spielte dabei keine geringe Rolle, denn mancher Pilzler konnte sich der Furcht nicht erwehren, ein bis dahin gut gehütetes Pilzrevier auch andern Augen offenbaren zu müssen.

Um das gewünschte Ziel zu erreichen, bemühte sich der Pilzverein Burgdorf unter der Leitung von Herrn Zaugg ständig, neue, lokale Vereine ins Leben zu rufen, indem er in Solothurn, Biberist, Langnau, Langenthal, Thun und Herzogenbuchsee Pilzausstellungen veranstaltete. Trotz sehr gutem Besuch und lebhaftem Interesse des Publikums an dem Dargebotenen erfüllten sich die Voraussetzungen nicht überall. Immerhin bildeten sich nach und nach Vereine in Solothurn, Biberist, Langnau und Langenthal.

In Basel wurde der Boden gelegt durch Ausstellungen, die Frau Rothmayr, Luzern, während der Kriegsjahre veranstaltete. Ich erinnere mich noch gut der inneren Erregung, die mich befiel, wenn Frau Rothmayr die von mir für die Ausstellung gesammelten Pilze – es waren schöne Täublinge und Haarschleierlinge aus dem Juragebiet – als unbrauchbar dem Abfalleimer übergab.

Anfangs standen uns nur die Werke von Michael und J. Rothmayr zur Verfügung. Bald erschien dann zu unserer grossen Befriedigung die erste Lieferung von Rickens Werk «Blätterpilze». Das war der Start zum Weiterschreiten.

Der Verein Burgdorf glaubte nun den Zeitpunkt als gegeben für den Zusammenschluss aller Pilzfreunde in der Schweiz. Aufgrund einer Umfrage bei den bestehenden Vereinen wurde die Basis geschaffen. Eine auf Pfingsten 1917 nach Olten einberufene Delegiertenversammlung erklärte sich mit dem beabsichtigten Vorgehen einverstanden und beauftragte den Verein Burgdorf mit den nötigen Vorarbeiten.

Die Verwirklichung des Vorhabens wurde aber vorerst vereitelt durch den Krieg mit all seinen Nebenerscheinungen. Doch nach einem ausgezeichneten Pilzjahr 1918 bestanden im Frühling 1919 neue, berechtigte Hoffnungen für einen Zusammenschluss.

Auf Veranlassung und unter dem Vorsitz von Herrn Zaugg bildete sich eine dreigliedrige Kommission (Präsident, Kassier und Aktuar), welche bezweckte, die bestehenden Vereine an der Gründung eines Verbandes zu interessieren.

An Pfingsten 1919 konnte die konstituierende Delegiertenversammlung (DV) nach Burgdorf ein-

berufen und dem neuen gesamtschweizerischen Verein feste Form gegeben werden. Vertreten waren bei diesem Anlass die Vereine Biberist, Bremgarten, Burgdorf, Grenchen, Langenthal und Solothurn. Sie erklärten den Zusammenschluss unter dem Namen:

Vereinigung der Pilzfreunde, schweizerischer Landesverband.

Die Delegierten wählten einen aus neun Mitgliedern bestehenden Zentralvorstand, unter dem Präsidium von Herrn H.W. Zaugg, sowie die Geschäftsleitung für die Dauer von drei Jahren.

Damit war das Fundament gelegt. Obwohl die geringen finanziellen Mittel anfänglich noch keine grösseren Aktionen erlaubten, wurden doch durch Zeitungsaufrufe und persönliche Einladungen zirka 90 neue Mitglieder gewonnen. Trotz des schlechten Pilzerntejahres 1919 leitete Präsident Zaugg an verschiedenen Orten Exkursionen, denen aber leider kein grosser Erfolg beschieden war. Ein an das Volkswirtschaftsdepartement gerichtetes Gesuch um Ausrichtung einer Subvention blieb unbeantwortet!

Im gleichen Jahr gelang es Herrn Zaugg, durch seine Vorträge in Basel und Zürich Vereine zu bilden, die sich dem Verband anschlossen. Gleiche Versuche in Thun, Winterthur, Biel und St. Gallen blieben einstweilen erfolglos.

Ende 1919 waren der Vereinigung sieben Vereine mit 491 Mitgliedern sowie 142 Einzelmitglieder angeschlossen. Bern verhielt sich noch abwartend, währenddem sich inzwischen die Vereine Biel und Langnau wieder aufgelöst hatten.

Bereits bei der Gründung des Verbandes bildete die Schaffung einer Fachzeitschrift ein wichtiges Thema, doch waren die Vorbereitungen noch nicht so weit gediehen. Das Projekt musste noch zurückgestellt werden.

Arthur Flury

Aus: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde 47: 33–35 (1969)



Meinhard Moser

Walter Jülich
unter Mitarbeit von
Cuno Furrer-Ziogas

Farbatlas der Basidiomyceten

1. und 2. Teil plus Ordner	Fr. 195.80
3. Teil	Fr. 94.10
4. Teil plus 2. Ordner	Fr. 105.—
5. Teil	Fr. 94.10
6. Teil	Fr. 94.10
7. Teil. plus 3. Ordner	Fr. 105.—
8. Teil	Fr. 94.10
9. Teil	Fr. 94.10
10. Teil	Fr. 93.60
11. Teil	Fr. 94.—

(./ Verbandsbeitrag, plus Porto)

Bestellungen der Vereine und der Mitglieder bitte an:

Herrn B. Dahinden
Ennetemmen
6166 Hasle LU

III Die ersten fünfzig Jahre (1919–1969)

In Fortsetzung seines Berichtes über das Gründungsjahr 1919 hielt Arthur Flury Rückschau auf das Verbandsgeschehen von 1920 bis 1969 (Seiten 35–63 des oben erwähnten Märzheftes aus dem Jahre 1969). Nur drei Abschnitte aus dieser Zeit seien hier wiedergegeben. Die beiden ersten betreffen «geschäftliche Dinge», der dritte und letzte grundsätzliche Überlegungen des damaligen Zentralpräsidenten Dr. Hans Mollet, Bezirkslehrer in Biberist, der die zitierten Worte am 9. August 1936 an die Teilnehmer einer «Landsgemeinde der Pilzler» in Dietikon gerichtet hatte.

1921. An der DV (Delegiertenversammlung) vom 13. März 1921 in Burgdorf wurden neue Statuten aufgestellt und die Vereinigung umgetauft in:

Schweizerischer Verein für Pilzkunde.

1928. Die von der Sektion Basel vorbereiteten Statuten wurden von der DV vom 29. Januar 1928 in Basel genehmigt. Der Verein wurde umgetauft in:

Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde.

1936. Dr. Mollet an der Landsgemeinde der Pilzler:

«Die Bedeutung der Pilzkunde sehe ich allerdings nicht allein auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete. Nicht in der Anzahl der Körbe voller Pilze oder der Kilos, die sie nach Hause schleppen, sehen die Mitglieder unseres Verbandes ihre Aufgabe, sondern vielmehr auf einem ideellen, ich möchte sagen, ethischen Gebiete. Gerade eine vertiefte Pilzkunde ist in einem modernen Industriestaat im Zeitalter der Maschine, der Rationalisierung in allen Betrieben, in einer Zeit des öden und kalten Materialismus berufen, unsern Leuten wieder die so bitter notwendige Rückkehr zur Natur, die Erholung im Schoosse der Natur zu ermöglichen, ohne welches Ausspannen der moderne Mensch dem Niedergang entgegengehen müsste. Aus einer solchen tiefen Wertschätzung der uns umgebenden Natur ergibt sich denn auch von selbst das Bekenntnis unserer Mitglieder zum Naturschutz. Es gibt keine Ausstellung unseres Verbandes, in der wir nur gerade die essbaren Pilze zeigen. Da leuchten immer auch die giftigen Vertreter in ihren malerischen Farben uns entgegen, und sehr oft erfreut ein Waldidyll mit Hexenring unser Auge. Gegen den Vandalismus, jeden nicht als essbar bekannten Pilz im Walde umzutreten, führen wir als Vertreter des Naturschutzes einen zielbewussten Kampf und wehren uns auch jederzeit gegen den Verkauf von unausgewachsenen und unentwickelten Pilzen.»

Hätten unsere verehrten Leserinnen und Leser wohl gedacht, dass die zuletzt erwähnten Überlegungen schon vor 58 (achtundfünfzig!) Jahren geäußert wurden?

Heinz Göpfert

IV Die Jahre von 1969 bis 1994

1969. Die 51. Delegiertenversammlung fand im Kasinosaal in Bremgarten AG unter der Leitung des Verbandspräsidenten H. Egli (Vorort Aarau) statt. Weitere Chargen lagen in den Händen folgender Herren: Dia-Verwaltung: Ernst Rahm, Arosa; Redaktor der SZP (seit 1962): Julius Peter, Chur; Präsident der Wissenschaftlichen Kommission: Theodor Alther, Basel; Registerführer: Gottfried Füllemann, Buchs; Buchhandel: Willy Rickli, Niedererlinsbach; Kassier: Alfred Wiederkehr; Präsident der VAPKO: Robert Schwarzenbach.

Frau Dr. Krommer-Eisfelder aus Bad-Kissingen wurde zum Ehrenmitglied des Verbandes ernannt. Im April siedelte der Verbandspräsident nach Gordola TI um. Wegen dieses Wegzuges war der Vorort Aarau nicht mehr vollzählig, und deshalb erklärte E. Egli seinen Rücktritt vom Präsidentenamt auf die DV 1970.

Der Pilzverein Zürich feierte sein 50jähriges und der Pilzverein Bümpliz sein 25jähriges Bestehen. Vom 31. August bis 4. September fand die Dreiländertagung in Fritzens, Österreich, statt.

1970. DV am 15. März in Aarau. Da kein anderer Verein in der Lage war, die Geschäftsleitung zu übernehmen, erklärte sich Rudolf Hotz bereit, mit dem PV Bern das Amt als Vorort für drei Jahre zu übernehmen. Breite Unterstützung fand die Meinung, dass eine Dezentralisierung des Verbandes notwendig und auch eine Umstrukturierung fällig sei. Sowohl der WK-Präsident als auch der Redaktor mussten seither nicht mehr der geschäftsführenden Sektion angehören. Einstimmig wurde

darauf Bern zum Vorort des Verbandes gewählt. Neu wurden die Sektionen Ersigen, Schöffland und Villmergen in den Verband aufgenommen, während die Sektion Uzwil austrat.

Im August erkrankte der Redaktor Julius Peter, so dass dieser sein Amt nicht mehr ausführen konnte. Deshalb übernahm R. Hotz das Amt ad interim bis 1971. Neuer Registerführer wurde Ernst Mosimann (Worb, PV Bern), und dem Buchhandel stand fortan Franz Rutishauser (Bern) vor. Der Zentralkassier wurde durch Marcel Baud (PV Bern) abgelöst. Bis anhin hatte Dr. Roland Richterich (Bern) als Toxikologe geamtet; seine Nachfolgerin im Amt wurde Frau Dr. Annemarie Mäder (Locarno).

Dr. Emil Müller, Ehrenmitglied unseres Verbandes seit 1967, wurde von der ETH in Zürich zum Professor für Mykologie ernannt. Auch Willy Bettschen (Biel) war seit 1962 Ehrenmitglied des VSVP und von 1958 bis 1963 WK-Präsident. Bei relativ guter Gesundheit durfte er Glückwünsche zu seinem 70. Geburtstag entgegennehmen, verstarb dann aber plötzlich noch im selben Jahr.

In Prés-d'Orvin wurde zum ersten Mal eine Pilzbestimmungswoche durchgeführt. Organisiert wurde sie von Xavier Moirandat.

1971. DV am 28. März in Langenthal. Die Vereine Broye, Payerne und Porrentruy wurden in den Verband aufgenommen. Die Dia-Kommission setzte sich aus drei Mitgliedern zusammen, nämlich Cuno Furrer, Gerhard Sturm und Bruno Latscha.

Am 20. Januar musste man vom Tode von Dr. Walter Neuhoff erfahren, der sich unter anderem bekannt gemacht hatte durch seine Monographien über die Milchlinge und die Gallertpilze. Adolf Nyffenegger (Belp) übernahm das verwaiste Redaktoren-Amt unserer Zeitschrift.

1972. DV am 19. März in Zurzach. Der Pilzverein Ostermündigen wurde in den Verband aufgenommen.

1973. DV am 18. März in Le Locle. Schlieren trat als neuer Verein in den Verband ein. Die Dia-Kommission wurde neu besetzt. Ihr gehörten Bernhard Kobler, Fritz Lüthi und Otto Hotz an.

Im Juni ging der Bücherverkauf von Franz Rutishauser an Walter Wohnlich über.

1974. DV am 17. März in Teufenthal. Die Statuten des Verbandes wurden revidiert. Die neue Amtsdauer für die Mitglieder der Geschäftsleitung betrug nunmehr vier Jahre. Der WK-Präsident Theo Alther trat zurück und wurde durch Johann Schwegler (Steinhausen) ersetzt. Aus Naturschutzgründen verzichteten viele Vereine auf Pilzausstellungen.

1975. DV am 6. April in Willisau. Neu in den Verband wurden die Sektionen Martigny und Sion aufgenommen. Folgende Mykologen erhielten die Ehrenmitgliedschaft unseres Verbandes: Charles Schwärzel (Riehen), Prof. Dr. Henri Romagnesi (Paris), Prof. Dr. Robert Kühner (Villeurbanne) und Prof. R.W.G. Dennis (Kew, England). Das Honorar der Geschäftsleitung wurde um Fr. 1000.– erhöht.

Am 4. und 5. Oktober feierte die VAPKO ihr 50jähriges Bestehen an einer besonderen Tagung in Solothurn. Es wurde bedauert, dass nicht mehr Beiträge der VAPKO in der SZP erscheinen.

1976. In einer Tageszeitung erschien ein Beitrag mit dem Titel «Pilzsammler stören Jagdbetrieb», der begreiflicherweise vielen Pilzsammlern sehr sauer aufsties. Vorgängig der DV erliess die Geschäftsleitung einen Aufruf in der SZP, suchte sie doch eine(n) Sekretär(in) für die deutsche und eine(n) weitere(n) für die französische Korrespondenz. Auch ein neuer Kassier musste gefunden werden.

An der DV vom 4. April in Zürich-Oerlikon wurde der abtretende Kassier Marcel Baud zum Sekretär (französisch) und Frau A. Moser zur Sekretärin (deutsch) gewählt. Neuer Kassier wurde Walter Brunner, Präsident des PV Biel. Die Geschäftsleitung setzte sich nunmehr zusammen aus Robert Hotz (Präsident), Richard Forster (Vizepräsident), Frau A. Moser (Sekretärin deutsch), Marcel Baud (Sekretär französisch), Ernst Mosimann (Registerführer), Walter Wohnlich (Bücherverwalter), Walter Brunner (Kassier) und Johann Schwegler (WK-Präsident).

Am 12. September organisierten die Vereine Entlebuch, Wolhusen und Willisau einen Sternmarsch auf die Alp Oberlehn Menzberg, an dem viele weitere Vereine teilnahmen und der noch lange in bester Erinnerung blieb. – Für die September-Nummer der SZP schrieb Paul Nydegger aus Bümpliz einen ausgezeichneten Artikel mit dem Titel «Das Erwachen auf der Pilzkontrolle». Nydeggers Bemerkungen bleiben auch nach vielen Jahren noch höchst aktuell.

Am 19. September verstarb der bekannte Mykologe und geschätzte VAPKO-Instruktor Werner Küng. Für Mikroskopierkurse stellte sich Bruno Erb (Obererlinsbach) zur Verfügung.

1977. DV am 26. März in Locarno. Die Vereine Seetal in Meisterschwanden, Cercle vaudois Pully und Roveredo wurden in den Verband aufgenommen. «Schutz der Pilzflora» war ein sehr wichtiges Thema an der DV. Es wurde aber auch bemängelt, dass viele Pilzschutzverordnungen erlassen wurden, ohne dass man vorher mit Pilzvereinen Kontakt aufgenommen hatte. «Pilzschutz, Vorschriften und Erlasse einzelner Kantone» war denn auch der Titel eines Hauptbeitrages sowohl in der September- als auch in der November-Ausgabe der SZP.

Die Toxikologin des Verbandes, Frau Dr. Annemarie Mäder aus Locarno, erklärte den Rücktritt von ihrem Amt auf die nächste DV.

1978. DV am 8. April in Appenzell. Als neuer Toxikologe konnte Dr. Jean Robert Chapuis (Genf) gewonnen werden. – Nach der Versammlung konnte die Firma Ebnetter Alpenkräuter besucht werden, die mit Käsekuchen und Alpenkräuter (fast zu gut) aufwartete.

1979. DV am 25. März in Biel. Zurückzutreten von ihren Ämtern wünschten Rudolf Hotz (Verbandspräsident), Frau A. Moser (Sekretärin), Ernst Mosimann (Registerführer) und Marcel Baud (Sekretär französisch). An deren Stelle wurden Dr. Jean Keller als Verbandspräsident, Frau Viviane Jutzeler als Sekretärin und Frau Jaqueline Delamadeleine als Registerführerin gewählt. Der zurückgetretene Rudolf Hotz wurde in Anerkennung seines Einsatzes während vieler Jahre mit der Ehrenmitgliedschaft des Verbandes gewürdigt. Dr. Jean Keller nahm an der VAPKO-Tagung in Schinznach teil und erfuhr dort, dass der VAPKO-Präsident Robert Schwarzenbach auf Ende Jahr zurückzutreten wünschte, für ihn jedoch noch kein Nachfolger gefunden worden sei. Zusammen mit Yves Delamadeleine besuchte Dr. Jean Keller auch eine Pilzausstellung in Oyonnax (Frankreich) und konnte dort mit vielen Pilzfreunden aus den Dreiländertagungen ein Wiedersehen feiern.

1980. Am 1. März fand in Biel die Präsidentenkonferenz der zentral- und der westschweizerischen Vereine für Pilzkunde statt. Eingeladen dazu waren 40 Vereine. Auch der Verbandspräsident war anwesend und ging auf alle Fragen ein, um unnötige und lange Diskussionen an der DV vermeiden zu können. DV am 23. März in Glarus. Der Antrag auf eine Beitragserhöhung für Vereinsmitglieder auf Fr. 13.–, für Doppelmitglieder auf Fr. 1.50, für Einzelmitglieder (Schweiz) auf Fr. 17.– und für Einzelmitglieder (Ausland) auf 21.– wurde ohne Gegenstimme angenommen.

Am 1. Juni trat Frau Viviane Jutzeler wegen Verheiratung von ihrem Amt als Sekretärin zurück. Noch im gleichen Monat konnte in Frau Guizzardi ein Ersatz gefunden werden.

1981. DV am 22. März in Neuchâtel. Die Sektionen Fricktal, Thurgau und Riviera wurden in den Verband aufgenommen. Der Antrag der Geschäftsleitung fand Zustimmung, jährlich zehn obligatorische, volkstümliche Nummern der SZP à 20 Seiten und zwei wissenschaftliche Nummern à mindestens 64 Seiten herauszugeben.

1982. DV am 21. März in Lengnau. Aufgenommen in den Verband wurden die Sektionen Cossigny, Lugano, Romont und Pully.

Mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft ehrte der Verband Dr. R. A. Maas Geesteranus. Der weltbekannte Mykologe hat sich besonders mit den (früher etwas vernachlässigten) Familien Auriscalpiaceen, Corticiaceen, Hericiaceen, Hydnaceen und Thelephoraceen befasst.

Nach elfjähriger, anspruchsvoller Tätigkeit als Redaktor der SZP verabschiedete sich Adolf Nyffenegger von der Versammlung. Diese beschloss darauf die Aufteilung der Redaktion in einen Hauptredaktor, Heinz Göpfert aus Rütli ZH, einen französischen Co-Redaktor, François Brunelli aus Sitten, und einen wissenschaftlichen Experten, Prof. Dr. Heinz Clémenton aus Lausanne. Für die wissenschaftlichen Nummern unserer SZP wurden zwei Namen vorgeschlagen: «Mycologia Helvetica» und «Fayodia». Mit nur einer Gegenstimme wurde die erste Lösung gewählt. Die volkstümlichen Nummern der SZP sollten jeweils eine ganzseitige Farbtafel enthalten.

Im September erschien das erste (A) und im Dezember bereits das zweite Übergangsheft (B) zur Mycologia Helvetica. Zur gleichen Zeit liessen die Luzerner Freunde J. Breitenbach und F. Kränzlin den ersten Band (Ascomyceten, Schlauchpilze) ihres Werkes «Pilze der Schweiz» erscheinen.

1983. Zur Mitarbeit an der Mycologia Helvetica erklärten sich bereit: M^{me} Dr. J. Perreau, Prof. Dr. G. Manachère (Lyon), Prof. Dr. M. Moser (Innsbruck), Prof. Dr. E. Müller (Zürich), Dr. D.N. Pegler (Kew) und Dr. R. Watling (Edinburgh). – Im Januar verstarben Frau Angile Wohnlich-Florio, Gattin des Bücherverkäufers, und im gleichen Monat (an seinem 87. Geburtstag) Hans Hedinger, langjähriger Präsident und darauf Ehren-Präsident der VAPKO.

DV am 20. März in Horgen. WK-Präsident Johann Schwegler kündigte seinen Rücktritt auf Ende 1983 an.

Am 15. Mai erschien die 5. Auflage von M. Mosers «Kleine Kryptogamenflora» (Röhrlinge und Blätterpilze). Dr. R. Flammer und Prof. E. Horak gaben ihr neues Buch «Giftpilze – Pilzgifte» heraus. Im Juni erklärte Frau Rölli ihren Rücktritt vom Amt als Sekretärin. Frau Marlies Costa vom PV Biel war darauf bereit, das Amt zu übernehmen.

An der Sitzung der Geschäftsleitung vom 21. Juni wurde festgehalten: Die erste Nummer der *Mycologia Helvetica* ist sehr gut angekommen. Mit der Naturforschenden Gesellschaft der Schweiz sollen enge Kontakte aufgenommen werden; denn noch fehlt die Mykologie in dieser Dachorganisation.

An der WK-Tagung in Davos vom 14.–18. August wurde Xavier Moirandat aus Biel als neuer WK-Präsident vorgeschlagen. Die nächste DV wird die eigentliche Wahl vornehmen.

1984. DV am 23. März in Chur. Ihren Austritt aus dem Verband erklärte die Sektion Roveredo; dafür wurde der PV Interlaken als neues Mitglied aufgenommen. Der Rücktritt des WK-Präsidenten Johann Schwegler wurde angenommen und seine grosse Arbeit gewürdigt. Darauf wurde Xavier Moirandat aus Biel zum neuen Präsidenten der WK gewählt. «Daussiens Grosses Pilzbuch» erschien neu zu einem günstigen Preis. Auch das «Vademecum» von Ricken wurde in einem Neudruck wieder lieferbar. Zur Erinnerung an Carlo Poluzzi erwähnte Dr. J. R. Chapuis die ausgezeichneten Aquarelle des Forschers wie z. B. das von *Lentinellus ursinus*.

In der August-Nummer der SZP ehrte Cuno Furrer aus Basel Herrn Prof. Dr. M. Moser, der seinen 60. Geburtstag feiern konnte. Die Professoren E. Müller und E. Horak sowie Dr. Petrini von der ETH Zürich organisierten in Ftan GR ein Symposium über die arktisch-alpine Pilzflora. Im Laufe des Jahres erschienen die 3. und die 4. Nummer der *Mycologia Helvetica*. Im Dezember-Heft der SZP legte Präsident Dr. Jean Keller die Gründe dar, weshalb eine neue Gesellschaft, die Schweizerische Mykologische Gesellschaft, gegründet werden sollte.

1985. DV am 24. März in Burgdorf. Zusammen mit der Einladung zur DV erschien im Februar-Heft der SZP ein Faksimiledruck des Titelblattes und einer weiteren Seite des ersten Heftes des ersten Jahrganges unserer Zeitschrift. Diese war 62 Jahre vorher, am 15. Januar 1923, am Tagungsort gedruckt worden.

Dr. Jean Keller gab bekannt, dass er 1987 vom Präsidentenamt zurücktreten würde. Die Geschäftsleitung bat um Vorschläge, um einen Nachfolger an der DV 1986 nominieren zu können und ihm Gelegenheit zu geben, ein Jahr lang an den Sitzungen der GL teilnehmen und sich so einarbeiten zu können. Weiter gab der Präsident bekannt, dass am 12. Januar 1985 die neue Schweizerische Mykologische Gesellschaft (SMG) im Systematisch-Geobotanischen Institut der Universität Bern gegründet worden war. Sie unterhält enge Beziehungen zu und arbeitet zusammen mit dem VSVP und der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Nach einer Wartezeit von etwa zwei bis drei Jahren könnte die SMG eine Sektion der SNG werden.

Von unseren Tessiner Freunden erschien der erste Band der Reihe «Funghi e boschi del Cantone Ticino».

Im September zog unser Bücherverkäufer Walter Wohnlich nach Emmenbrücke um. Er konnte unter anderem folgende Neuerscheinungen anbieten: Heinz Engel «Dickröhrlinge», vom gleichen Autor «Rauhstielröhrlinge» und von Myc. Romands «Les quatre saisons des champignons» I und II. Hefte 5 und 6 von *Mycologia Helvetica* erschienen; damit umfasst das Werk bereits 500 Seiten. Zur Finanzierung des zuletzt erschienenen Heftes wurde der nächsten DV ein Kreditbegehren von Fr. 15 000.– gestellt. Für die neue Zeitschrift wird der Verband somit Fr. 75 781.20 ausgegeben haben.

Am 25. und 26. Oktober fand in Essen (Deutschland) ein Symposium «Pilze und Medizin» statt, an dem auch Interessenten aus der Schweiz teilnahmen. Am 30. November verstarb Frau Nelly Göpfert, Gattin unseres Redaktors und Zeichnerin mancher in der SZP erschienenen Illustrationen. Zusammen mit ihrem Mann hatte sie auch während vieler Jahre die Pilzkontrollstelle in Rüti ZH geleitet.

Allen Bezüglern der SZP wurde eine Sondernummer des Schweizerischen Bundes für Naturschutz gratis abgegeben.

1986. DV am 16. März in Entlebuch. Dr. Jean Robert Chapuis trat nach achtjähriger Amtszeit als Toxikologe des Verbandes zurück. Mit grossem Applaus wurde sein Nachfolger, Dr. Elvezio Römer

aus Caslano, gewählt. Dem Kreditbegehren von Fr. 15 000.– für das 6. Heft von *Mycologia Helvetica* wurde zugestimmt. Vom 7. Heft an wird die SMG die alleinige Verantwortung für die *Mycologia Helvetica* tragen. Von Walter Jülich erschien das wichtige Werk «Kleine Kryptogamenflora, Die Nichtblätterpilze, Gallertpilze und Bauchpilze». Am 22. November verstarb unser früherer WK-Präsident Johann Schwegler-Meier.

1987. DV am 22. März in Gollion bei Cossonay. Dr. Jean Keller, Verbandspräsident seit 1979, trat zurück. Zum Nachfolger wurde Dr. Yngvar Cramer aus Muri BE gewählt. Der PV Nyon schloss sich dem Verband an. Die neuen Statuten wurden angenommen und einem Kreditbegehren für Übersetzung, Druck und Versand der Statuten (Fr. 4000.–) zugestimmt. Als scheidender Präsident stellte Dr. Jean Keller der DV den Antrag, das Honorar der Geschäftsleitung auf Fr. 3500.– und dasjenige der Redaktoren auf Fr. 2500.– zu erhöhen, was einstimmig angenommen wurde.

Frau J. Delamadeleine, Registerführerin, erklärte ihren Rücktritt auf Ende 1987.

1988. DV am 20. März in Zurzach. Der PV Zofingen wurde in den Verband aufgenommen. Zum Nachfolger der Registerführerin wählte die Versammlung Robert Fitze aus Ostermündigen. Die vierjährige Amtszeit des WK-Präsidenten Xavier Moirandat lief ab. Dieser stellte sich für weitere vier Jahre zur Verfügung, was von der Versammlung mit grossem Applaus bestätigt wurde.

Auf Ende 1988 traten der Vizepräsident Richard Forster und die Sekretärin Frau Marlies Costa-Hansmann zurück.

1989. DV am 12. März in Chiasso. Als neuer Vizepräsident wurde Peter Wicki, Entlebuch, und als neue Sekretärin Frau Erika Spittler, Biel/Nidau, gewählt. Die Pilzvereine Davos und Villmergen traten aus dem Verband aus, während der PV Moutier ausgeschlossen werden musste.

Die Versammlung ernannte Dr. Jean Keller, Neuenburg, und Richard Forster, Muri, zu Ehrenmitgliedern des Verbandes.

Es lag ein Antrag vor, die neugegründete Schweizerische Mykologische Gesellschaft SMG in den Verband aufzunehmen. Nach längerer Diskussion wurde der Entscheid um ein Jahr zurückgestellt, da der SMG-Präsident, Prof. Dr. Heinz Cléménçon, zur Zeit in Japan weilte.

Robert Fitze trat von seinem Amt als Registerführer zurück.

1990. DV am 11. März in Einsiedeln. Auf Antrag der Geschäftsprüfungskommission wurden die unverkäuflich gewordenen Pilztafeln im Buchwert von Fr. 77 197.33 abgeschrieben. Der PV Einsiedeln trat dem Verband bei, während der PV Cercle Vaudois ihn verliess. Krankheitshalber erklärte Xavier Moirandat auf Ende Jahr seinen Rücktritt vom Amt des WK-Präsidenten. Bis ein neuer Präsident gefunden werden konnte, würden die WK-Mitglieder die Organisation der Bestimmungstage und der WK-Tagung übernehmen.

Peter Marti übernahm die Adressenverwaltung ad interim.

1991. DV am 17. März in Frauenfeld. Die Vereine Monthey und Château-d'Œx traten dem Verband bei, während Pully ihn verliess. Einige Anträge für die Statutenrevision, die WK betreffend, wurden angenommen. Ebenso beschloss die Versammlung auf Antrag von J.-P. Mangeat, das Sitzungsgeld für die Mitglieder der GL auf Fr. 20.– zu erhöhen und die Büroentschädigung auf Fr. 100.– festzusetzen. Dr. Jean Keller wurde als neuer WK-Präsident gewählt und Peter Marti als Registerführer angestellt. Unsere Zeitschrift erhielt ein neues Gesicht, indem unter anderem das Titelblatt von der Juli-Nummer an farbig wurde (es zeigte den Honigsaftling, *Hygrocybe reidii*). Vorher war an seiner Stelle eine einfache Strichzeichnung (*Calocybe gambosa*), die in der letzten «alten» Nummer von Redaktor Heinz Göpfert mit einem rückblickenden Beitrag unter dem Titel «Gehab Dich wohl, mein lieber Mairitterling» verabschiedet worden war.

1992. DV am 29. März in Solothurn. Der PV Entlebuch-Willisau-Wolhusen teilte sich in drei selbständige und voneinander unabhängige Vereine auf. Der ordentliche Verbandsbeitrag wurde auf Fr. 25.– und für Doppelmitglieder auf Fr. 5.– erhöht (für Einzelmitglieder auf Fr. 29.– [Ausland Fr. 33.–]). Um die Präsidentenkonferenzen weiter durchführen zu können (Kosten für Sitzungszimmer, Porti und Kopien), sollte den vier Regionen nach Ansicht von Hansruedi Spittler, PV Biel, eine Entschädigung bis Fr. 300.– ausbezahlt werden. Der Antrag wurde angenommen.

Dr. Elvezio Römer trat als Toxikologe des Verbandes zurück. Nach grossem Dankesapplaus stellte er seinen Nachfolger, Dr. med. Adriano Sassi aus Cureglia TI, vor. Diese Wahl wurde mit einem grossen Applaus der Versammlung bestätigt.

Am 18. Juli verstarb Theo Meyer. Er war Verbands-Ehrenmitglied und hatte während vieler Jahre seine Schaffenskraft der VAPKO zur Verfügung gestellt. Ende Oktober erkrankte unser Bücherverkäufer Walter Wohnlich. Seine Frau Rita übernahm interimistisch den Buchhandel und führte ihn bis Ende Jahr weiter.

1993. DV am 28. März in Dietikon. Am 1. Januar übernahm Beat Dahinden von Hasle den Buchhandel vom erkrankten Walter Wohnlich. Er stellte sich der DV vor und wurde von ihr freundlich begrüsst. Zum 75. Jubiläum des Verbandes plante die Geschäftsleitung die Herausgabe eines speziellen Kalenders. Dr. Jean Keller, Neuenburg, stellte die Bilder vor, die an der Universität Neuenburg mit dem Elektronenmikroskop aufgenommen worden waren. Für die Pilzfreunde sollte dies etwas Neues und Einmaliges sein. Dr. Keller trat wie angekündigt auf Ende 1993 als WK-Präsident zurück und erklärte, dafür besorgt zu sein, dass die WK einen Nachfolger vorschlagen würde, der an der nächsten DV (in Freiburg) bestätigt werden könnte.

An verschiedenen Sitzungen besprach die Geschäftsleitung nötig gewordene Umstrukturierungen in der Leitung des Verbandes.

Die beiden Redaktoren Heinz Göpfert als Hauptredaktor und François Brunelli als Co-Redaktor und unermüdlicher Übersetzer haben Grosses geleistet, um die Zeitschrift auf den heutigen hohen Stand zu bringen. Beiden gebührt ein grosses Lob. Auch Beat Dahinden verstand es, Verkauf und Versand des Buchhandels auf EDV zu übertragen, was in der Rechnungsstellung vieles vereinfacht.

Allen Helfern und Mitarbeitern in den Vereinen und im Verband ein grosses Dankeschön und auf baldiges Wiedersehen an der nächsten DV in Freiburg.

Im Januar 1994

Walter Brunner, Hochrain 6, 2502 Biel

Ergänzende Angaben über den Zeitraum 1969 bis 1994

– Entwicklung der jährlichen Mitgliederbeiträge. Von 1929 bis 1951: Fr. 6.–; 1952 bis 1958: Fr. 8.–; 1959 bis 1964: Fr. 10.–; 1965: Fr. 7.–; 1966: Fr. 8.–; 1967 bis 1972: Fr. 9.–; 1973: Fr. 10.–; 1974: Fr. 11.–; 1975 bis 1979: Fr. 12.–; 1980 bis 1982: Fr. 13.–; 1983 bis 1985: Fr. 15.–; 1986 bis 1989: Fr. 17.–; 1990 bis 1992: Fr. 18.–; seit 1993: Fr. 25.– (Neue Erscheinungsform der SZP seit Juli 1991).

– 1991 bestand der Verband aus 87 Sektionen: 3 im Tessin, 23 in der französischsprachigen Schweiz und 61 in der Deutschschweiz.

– 1968 gehörten 5099 Mitglieder dem Verband an, 1993 waren es 6600 (sämtliche Mitglieder aller Kategorien); ein Maximum von 7200 gab es 1983. Die Abonnentenzahlen für die SZP (Vereinsmitglieder der angeschlossenen Sektionen, Einzelmitglieder in der Schweiz und im Ausland) bewegten sich zwischen 1982 und 1993 immer um 5000. Die höchste Zahl (5860) wurde 1983 erreicht, die aber im darauffolgenden Jahr um 700 zurückging. Die Preiserhöhung von Fr. 18.– auf Fr. 25.– hatte nicht einen Rückgang, sondern eine kleine Erhöhung der Abonnentenzahl zur Folge. – In sich ist es recht widersprüchlich – und dazu wohl auch nicht statutengemäss – dass es angeschlossene Vereine gibt, deren Doppelmitgliederzahl grösser ist als die Zahl der gewöhnlichen Mitglieder, die die normalen Beiträge bezahlen und somit Abonnenten der SZP sind.

– 1983 mussten etwa Fr. 1000.– an Porti aufgewendet werden, um die SZP zu verschicken. Der gleiche Dienst kostete 1993 Fr. 7000.–.

– Letzte Zahlen: Von 1987 bis 1990 betrug der jährliche Aufwand für den Druck der SZP etwa Fr. 60 000.–. Dieser stieg 1991 auf Fr. 80 000.– (5 Hefte zu 24 Seiten und 5 Hefte zu 32 Seiten, die Hälfte davon in der neuen Erscheinungsform). Für 1992 und 1993 betrug diese Ausgaben etwa Fr. 95 000.–.

– Selbstverständlich ist es unmöglich, alle «wichtigen» Artikel aufzuführen, die von 1969 bis 1994 in der SZP erschienen. Als ich die fast 300 Hefte durchblättert, fand ich dennoch einen solchen Reichtum, dass es mir nötig erschien, die oben erwähnte Liste für die ersten fünfzig Jahre zu ergänzen. Die nun folgende Zusammenstellung folgt keiner irgendwelchen Ordnung:

– Vom Januar 1970 bis März 1972 publizierte die SZP jeden Monat vier Seiten (mit fortlaufender Paginierung) einer Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde des Franzosen **Georges Becker** über die Ökologie der Höheren Pilze. Für einen Mykologen lesen sich diese 76 Seiten wie ein Roman.

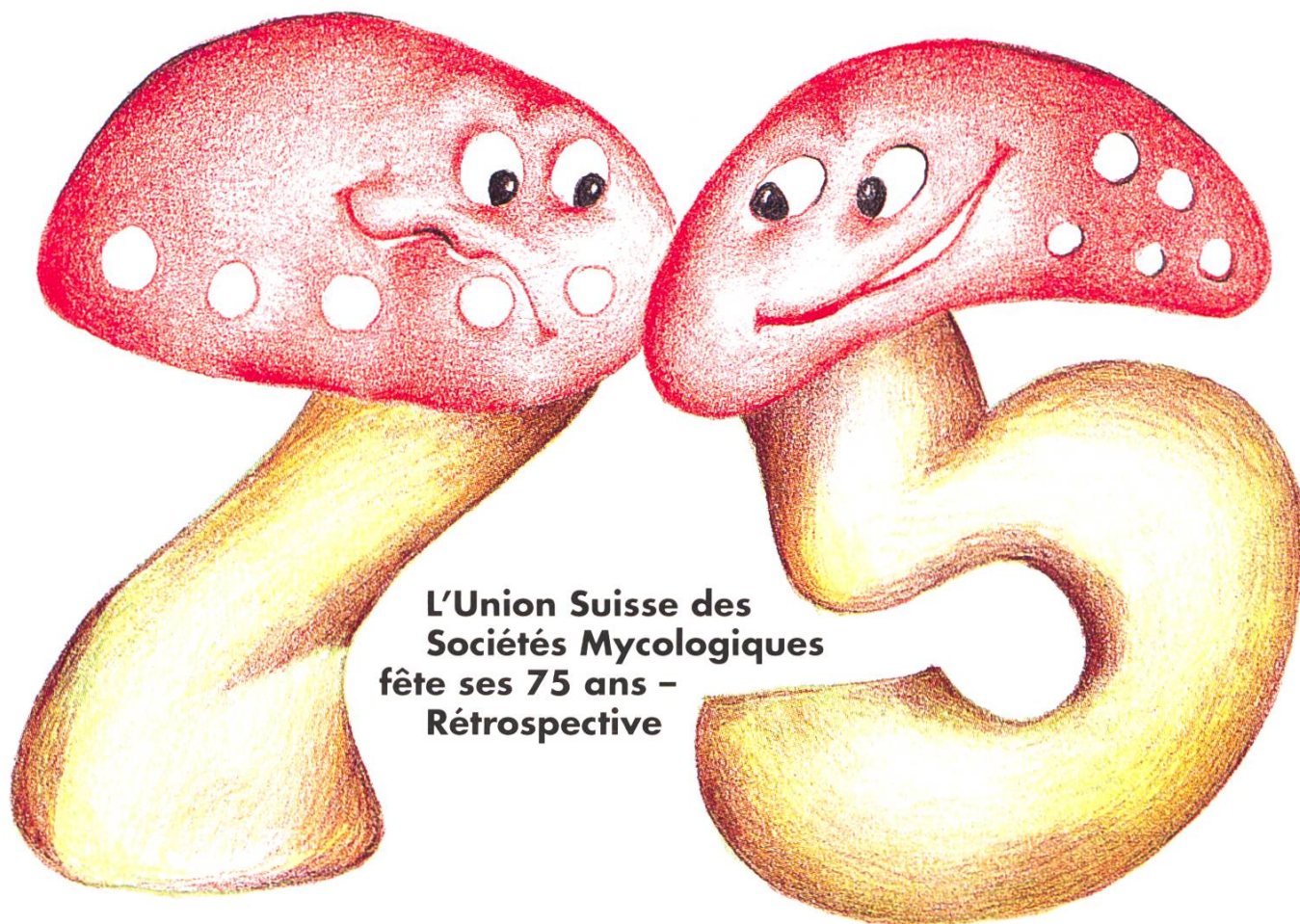
- Von 1972 bis 1976 publizierte ein Porlingspezialist (es handelt sich um **Michel Jaquenoud-Steinlin**) eine sehr interessante Serie unter dem Titel «Causons Polypores» (fast 20 Beiträge).
- Der gleiche Autor begann 1975 seine Serie «Fungistud und Mycophil». Die meisten dieser Beiträge stellen Gespräche zweier Partner dar, wobei der eine die Rolle eines wissbegierigen Amateurs und der andere diejenige eines bestandenen Kenners der mykologischen Materie darstellt. Zum Teil auch recht amüsant.
- Bis zum Jahre 1980 finden sich in der SZP eine Reihe von anregenden Beiträgen von **Hans Raab** (Wien) unter dem Titel «Aus der Geschichte der Mykologie». Obwohl am Schluss des letzten Artikels von einer weiteren Fortsetzung die Rede war, sucht man einen solchen aus mir unbekanntem Gründen in späteren Heften aber umsonst.
- Seit Ende 1980 hat Dr. **Heinz Baumgartner** 21 Beiträge unter dem Titel «Leidfaden der Mykologik» verfasst. Das doppelte Wortspiel ist in jedem Aufsatz zu spüren, ist die Mykologie doch keine einfache, sondern oft auch eine leidvolle Angelegenheit. Und auch der Logik wird (wie immer, wenn es sich um lebende Wesen handelt) nicht unbedingt das absolute Primat zugestanden. Eine sehr interessante Serie, bei der man merkt, dass der Autor ein ehrlicher Sucher ist und als solcher zögert, starre Grundsätze einfach und stur zu verteidigen. – Ebenfalls von H. Baumgartner stammt auch der gute «Makroskopische Bestimmungsschlüssel für Röhrlinge» im Juli-Heft 1989.
- **E. Wagner** ist Verfasser mancher Pilzmärchen, die sowohl unterhaltsam sind als auch nachdenklich stimmen können. Er schrieb auch eine Serie «Briefe aus der Provence».
- Seit 1989 schreibt **Vetter Xander** (ein Pseudonym, unter dem sich drei oder vier «Eingeweihte» verstecken) Pilzbriefe an seinen Neffen Jörg, zuerst als «Die Seite für den Anfänger» und später mit dem Obertitel «Einführung in die Pilzkunde». Bis Ende 1993 waren dies nicht weniger als 36 Briefe, in denen Xander seinen Neffen sowohl mit dem äusseren Erscheinungsbild der Pilzfruchtkörper als auch mit ihrem inneren, mikroskopischen Aufbau bekanntmachte. Ebenfalls kamen dabei zunächst einzelne Arten, dann Gruppen ähnlicher Arten (also Gattungen) und schliesslich noch höhere Verwandtschaftsgrade zur Sprache. Die ganze Serie ist ein gutes Hilfsmittel in der Hand der Leiter der Technischen Kommission eines Vereins, die Anfängerinnen und Anfänger zunächst auf dem Weg zu Pilzfreunden und darauf auf dem noch steinigere Pfad zu eigentlichen Pilzsachverständigen geleiten wollen.
- **Xavier Moirandat** wandte sich um die 40mal mit seinem «Wort des Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission» an die Leser. Diese Gedanken waren stets geprägt von Weisheit und von Selbstprüfung. Mit einem Wort: Es waren Überlegungen eines recht eigentlichen Philosophen.
- Professor **Heinz Clémenton** hat uns einige recht anspruchsvolle Beiträge zur Verfügung gestellt über einige besonders interessante Pilzarten, eine Einführung in die Mikroskopie und auch über die Technik der Photographie.
- Dr. **Jean Keller** schrieb verschiedene Artikel über seine Entdeckungen am Elektronenmikroskop, so über die Ultrastruktur der Sporenwand, das heisst über etwas, das weit über die Sichtbarkeitsgrenze des gewöhnlichen Mikroskopes hinausgeht. Ebenfalls schrieb er unter anderem eine längere Serie über die «Aphylophorales-Nichtblätterpilze».
- Professor **Meinhard Moser** stellte der SZP zwischen 1972 und 1976 eine Serie von Beiträgen über die Gattung *Dermocybe* (Hautköpfe) zur Verfügung. Begleitet waren diese jeweils von Farbtafeln. Unter den vorgestellten Pilzen fand sich eine ganze Reihe von neuen Arten. In einem weiteren Aufsatz stellte derselbe Autor neun neue Blätterpilzarten der Gattungen *Aeruginospora*, *Geronema*, *Dermoloma* (Samtritterlinge), *Fayodia* (Rusnabelinge), *Oudemansiella*, *Pholiota* (Schüpplinge) und *Galerina* (Häublinge) vor. – Die ganze *Dermocybe*-Serie Mosers (62 Seiten mit farbigen Abbildungen von 26 Arten) ist übrigens heute noch zusammen mit einigen andern Arten als Separatdruck «frusta mycologica illustrata 1» erhältlich.
- Der kürzlich verstorbene Professor **Rolf Singer** (Chicago, USA) besprach 1970 die Formen und Rassen von *Armillariella mellea*.
- **François Ayer** hatte in der Zeitung La Liberté einen Artikel erscheinen lassen, den die SZP unter dem Titel «Die Pilzler weisen die Schuld von sich» nachdruckte. Dabei handelte es sich um das Thema Pilzschutz, also um ein Anliegen, bei dem die Meinungen zahlreich und nicht selten auch recht verschieden sind.

- **Heinz Göpfert** hat eine Vorliebe für die Porlinge und weitere Nichtblätterpilze. Von ihm finden sich gründliche Beiträge über *Phellinus ferrugineofuscus* (ein Erstfund für die Schweiz), *Fomitopsis rosea* sowie die längeren Sondernummeraufsätze «Notizen zur Verbreitung der hutbildenden Porlinge in der Schweiz» und «Pilze aus jungsteinzeitlichen Siedlungen», aber auch ganz andere Artikel wie «Neues und erprobtes Abmagerungsmittel (Pat.angem.)».
- **Edwin Schild** ist unser Clavariaceen-Spezialist und hat als solcher viele sorgfältige Beiträge aus seinem Wissensgebiet verfasst.
- **Charles Rège** und Professor **R. Singer** waren 1976 gemeinsam die Autoren einer Biographie von Louis Secretan. Dieser grosse Schweizer Mykologe, der um 1800 herum lebte, beschrieb sehr viele Pilze, wurde aber zu seiner Zeit nicht überall anerkannt, unter anderem, weil er die binäre Nomenklatur nicht immer anwandte. (Er benützte zum Beispiel Namen wie «*Agaricus aureus russula*»).
- Dr. **Jean Robert Chapuis** verfasste nicht nur seine Jahresberichte als Verbandstoxikologe, sondern schrieb in der SZP auch über europäische Gift- und halluzinogene Pilze sowie den langen Beitrag «Die Verwendung von Pilzen als Arzneimittel».
- Ausgezeichnete Beiträge verdanken wir dem leider frühzeitig verstorbenen, ehemaligen Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission, **Johann Schwegler**. Zum Beispiel «Sklerotienbecherlinge» im April-Heft 1978.
- Frau Dr. **M.M. Kraft** aus Lausanne publizierte 1978 unter dem Titel «Les champignons de la tourbière des Tenasses» die Ergebnisse einer Arbeit, die fast 40 Jahre vorher Jules und M^{me} Favre und Sam. Rühle in einer Moorlandschaft bei Vevey durchgeführt hatten.
- **J.P. Quinche** hat verschiedene Male die Ergebnisse seiner Analysen publiziert, die den Gehalt an Schwermetallen in Pilzen aufzeigen.
- Professor **Robert Kühner** verfasste einen langen Beitrag (übersetzt ins Deutsche von Dr. J. Keller und erschienen im März und im Mai 1981) «Ein kritischer Blick über die Klassifizierung der Blätterpilze». Der gleiche Autor redigierte und publizierte auch in vier Folgen die sehr interessanten Biographien der Neuenburger Mykologen Jules Favre und Paul Konrad.
- In einer Sondernummer (September 1981) veröffentlichten **G. Lucchini** und **A. Riva** zum ersten Mal vier Pilzfarbtafeln (Gastromiceti del cantone Ticino), die der berühmte Mykologe Carlo Benzoni (Chiasso) hinterlassen hatte.
- **Alfredo Riva** und seine Tessiner Freunde begannen 1983 mit der Veröffentlichung einer vierteiligen Serie «Flora Micologica Ticinese», die sich kritisch mit der in der ersten Jahrhunderthälfte erschienenen Arbeit von C. Benzoni über die Speise- und Giftpilze des Kantons Tessin befasst.
- Das August-Heft 1985 der SZP war (fast) gänzlich den Ergebnissen der Tagung der Wissenschaftlichen Kommission 1982 in Les Cernets ob Les Verrières gewidmet. Dr. **Jean Keller** veröffentlichte nicht nur die Artenfundliste, sondern auch die Pilzbeschreibungen, die Mitglieder der Wissenschaftlichen Kommission angefertigt hatten (**Fritz Lüthi, Georges Plomb, Jean Keller, Heinz Göpfert, Michel Jaquenoud, Rudolf Hotz, Frau D. Laber, Jean-Robert Chapuis und Gianfelice Lucchini**). – Schade, dass man in den folgenden Jahren sich nicht mehr zu einer solchen Gemeinschaftsarbeit auffinden konnte.
- Ohne die Autoren erwähnen zu wollen – sie stammen aus allen Gegenden der Schweiz – möchte ich doch die dreisprachige Serie erwähnen, die 1982 eingeführt wurde und sich jetzt «**Der Pilz des Monats**» nennt. Diese genauen Beschreibungen – sie werden immer gründlicher und anspruchsvoller – sind begleitet von Zeichnungen der Mikromerkmale und guten Farbphotographien und zum eigentlichen «Markenzeichen» unserer Zeitschrift geworden.
- Damit möchte ich meine Aufzählung beenden, wobei ich in allererster Linie all jene Autoren um Nachsicht bitten muss, deren Namen aus Platzgründen nicht auch erwähnt werden konnten. Wir jetzigen Redaktoren möchten uns bei allen Mitarbeitern – sowohl den erwähnten als auch den unerwähnt gebliebenen – sehr herzlich bedanken, und wir bitten sie, in gleicher Weise weiterzufahren. Wir möchten auch alle andern Mitglieder, die irgend etwas für unsere Zeitschrift beitragen können, auffordern, die berühmte Feder zur Hand zu nehmen bzw. sich an die Schreibmaschine oder an die Tastatur des Computers zu setzen.

Es lebe unser Verband, es lebe die SZP, unabdingbares Bindeglied zwischen den Mitgliedern.

Übersetzung: Heinz Göpfert

François Brunelli, Petit Chasseur 25, 1950 Sion
(31. März 1994)



**L'Union Suisse des
Sociétés Mycologiques
fête ses 75 ans -
Rétrospective**

75 ans, c'est un bel âge pour une Société; bien que «coincée» entre les deux jubilés plus prestigieux du cinquantenaire – âge d'or – et du centenaire – âge canonique –, cet anniversaire vaut bien une double réflexion; d'une part un regard en arrière, pour respecter la mémoire des pionniers et de leurs successeurs et pour tirer les leçons du passé, mais aussi un regard vers l'avenir: rétrospective et prospective. Les pages qui suivent se limitent à une rétrospective, laissant le soin aux organes directeurs actuels et ultérieurs de dessiner la trajectoire du futur pour l'USSM.

Les sources d'information consultées sont multiples:

1. Un long article de 31 pages rédigées par A. Flury, de Bâle, paru dans le numéro de mars 1969 du Bulletin Suisse de Mycologie, en allemand seulement, retraçant l'histoire des 50 premières années; le soussigné a estimé intéressant pour les membres de la Romandie d'extraire des lignes de Flury les données les plus significatives.
2. Les rapports présidentiels annuels des présidents qui se sont succédé à la timonerie du navire USSM.
3. Les pages-souvenir rédigées par notre actuel caissier Walter Brunner, de Bienne, pour les années 1969 à 1994.
4. Des notes complémentaires mises à ma disposition par la même «mémoire vivante» W. Brunner.
5. La liste des ouvrages disponibles à notre Bibliothèque d'Aarau.

Préhistoire et année de fondation

Je traduis ici textuellement les deux premières pages de l'article de Flury.

«La consommation de champignons remonte à l'antiquité, mais en Suisse, jusqu'en 1910, on ne trouve pas trace de l'existence d'une société de mycologie. De telles sociétés existaient déjà à l'étranger au siècle précédent, en particulier en France et en Italie, mais leur activité était avant tout d'ordre scientifique. C'est seulement avec la création de la première société suisse de mycologie que furent aussi pris en compte les novices en mycologie, associant à la science le point de vue «pratique».

«La guerre de 1914–1918 et la raréfaction de denrées alimentaires qui s'en suivit eut entre autres conséquences une utilisation plus intensive des champignons dans l'alimentation. Mais pour les débutants, et aussi pour les professionnels, la grande diversité des espèces apparaissait souvent comme un puzzle dont ils ne pouvaient pas rassembler logiquement les pièces par eux-mêmes. Ils ne disposaient que d'un nombre restreint de livres dans lesquels les mycophages auraient pu trouver des indications scrupuleusement sûres. Ils y constataient des contradictions et des inexactitudes où s'égarèrent en particulier les débutants. Pour substituer à ces incohérences de données fiables, seules des expériences pratiques et échangées constituaient la solution.

«Des amis des champignons se rassemblèrent pour échanger leurs expériences et c'est à Berne que se constitua en 1910 la première société de mycologie en Suisse. D'autres sociétés virent le jour en 1911 à Grenchen (Granges SO) et à Bienne, puis à Burgdorf en 1915.

«La société de Burgdorf était née sous une bonne étoile, car c'est en son sein que se trouva le père et l'infatigable promoteur de notre Union suisse, en la personne de Monsieur H.W. Zaugg. Déjà il préconisait l'édition d'une revue spécialisée qui serait le canal par lequel, dans la Suisse entière, circuleraient l'information et les connaissances concernant les champignons. Cet objectif, pourtant, se profilait dans un avenir encore lointain. Une difficulté, et non des moindres, était de trouver, dispersées dans le pays, des personnes ayant déjà quelques connaissances en la matière et disposées à les transmettre à l'ensemble de la Suisse. Il régnait aussi un certain égoïsme, nombre de mycophages craignant de révéler à d'autres amateurs «leurs» stations secrètes.

«Pour s'approcher des objectifs fixés, la société de Burgdorf, sous la houlette de H.W. Zaugg, s'efforça avec persévérance de créer de nouvelles sociétés, en organisant des expositions à Soleure, à Biberist, à Langnau, à Langenthal, à Thoune et à Herzogenbuchsee. Les visiteurs furent nombreux, l'intérêt du public était évident, mais les efforts ne furent pas toujours couronnés de succès. Néanmoins, successivement, furent fondées les sociétés mycologiques de Soleure, Biberist, Langnau et Langenthal.

«A Bâle, c'est à partir des expositions organisées par Madame Rothmayer, de Lucerne, pendant les années de guerre, que le bon grain germa. J'ai encore le souvenir d'une cuisante déception: j'avais récolté, pour l'une de ces expositions, de belles Russules et des Cortinaires dans les bois du Jura; Madame Rothmayr les estima sans intérêt et les jeta dans une poubelle, sans autre forme de procès...

«En ces temps-là, les seuls ouvrages à notre disposition étaient ceux de Michael et de J. Rothmayr. Bientôt, à notre grande satisfaction, parut la première édition du livre de A. Ricken «Die Blätterpilze» (Les champignons à lames). Ce fut un tremplin pour progresser.

«La société de Burgdorf estima que le temps était venu de réunir les amis des champignons de ce pays. Le start fut donné par une lettre circulaire adressée à toutes les sociétés existantes. Une assemblée de délégués convoquée à Olten se déclara d'accord avec la procédure proposée et demanda à la société de Burgdorf de se charger des travaux préliminaires.

«La concrétisation du projet fut pourtant retardé par la guerre et par les événements qu'elle entraînait. Mais après une année mycologique 1918 exceptionnelle, un espoir tout neuf se fit jour au printemps 1919. Sur proposition et sous la présidence de H.W. Zaugg fut créée une commission de trois membres (président, caissier, secrétaire), dont l'objectif était de réveiller l'intérêt pour la fondation d'une Fédération.

«C'est à la Pentecôte 1919 que fut convoquée à Burgdorf l'Assemblée constitutive des Délégués (AD) et que fut définie la forme de la nouvelle fédération. Etaient représentées les sociétés de Biberist, Bremgarten, Burgdorf, Grenchen, Langenthal et Soleure et elles se liguerent sous la dénomination:

Vereinigung der Pilzfreunde, schweizerischer Landesverband
(Association des amis des champignons, union nationale suisse).

«Un comité central de 9 membres fut élu, ainsi qu'un comité directeur, sous la présidence de H.W. Zaugg, pour un mandat de trois ans. Les fondations étaient donc mises en place. Bien qu'au début les moyens matériels limités n'aient guère permis un large recrutement de membres, des articles de presse et des contacts personnels conduisirent néanmoins à l'acquisition de 90 nouveaux membres. Malgré les mauvaises conditions climatiques de 1919, le président organisa des excursions en

diverses régions, sans obtenir toutefois le succès souhaité. Une demande de subvention au Département fédéral de l'Economie publique resta sans réponse.

«La même année, des conférences données par H.W. Zaugg à Bâle et à Zurich y permirent la création de sociétés qui s'affilièrent bientôt à l'Association. Les mêmes démarches à Thoune, Winterthur, Bienne et St-Gall restèrent provisoirement infructueuses. A la fin de 1919, l'Association comptait 7 sociétés, totalisant 491 membres, auxquels il faut ajouter 142 membres individuels. Berne était encore sur la réserve et, entre temps, les sociétés de Bienne et de Langnau s'étaient dissoutes.

«Déjà lors de la fondation de l'Association fut débattue la question de la création d'une revue spécialisée, mais les études préparatoires n'en étaient encore qu'aux balbutiements et le projet dut être repoussé derechef à des temps meilleurs.»

Dénominations

Le nom de l'Association a été modifié deux fois:

– En 1921, à Burgdorf, il a été décidé de la nommer:

Schweizerischer Verein für Pilzkunde
(Société suisse de mycologie).

Dès 1928, à Bâle, les délégués ont adopté la dénomination encore actuelle:

Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde (VSVP)
Union Suisse des Sociétés Mycologiques (USSM).

De 1919 à 1969: Quelques repères

Il faut savoir que jusque vers le milieu des années 70, l'AD désignait un «Vorort»¹⁾, c'est à dire le siège d'une société affiliée, qui proposait les membres du comité directeur (CD), et en particulier le président de l'USSM; le premier Vorort fut donc Burgdorf. On trouve ensuite: Berne (1925) avec comme président M. Duthaler; Zurich (1928), prés. M. Schönenberger; Burgdorf à nouveau (1931), prés. l'infatigable M. Zaugg; Soleure (1934), prés. M. Mollet; Zurich (1940), prés. M. Schmid; Olten (1943), prés. M. Schoder; Winterthur (1946), prés. M. Geiger; Bâle (1949), prés. Diriwächter (cette élection fut mouvementée et n'eut pas lieu à l'AD, aucune société n'ayant accepté d'être candidate; c'est seulement à la suite d'une lettre chargée de M. Geiger aux présidents de toutes les sociétés affiliées, les menaçant de remettre le cas entre les mains d'un juriste, que les sociétés de Bâle et de Thoune proposèrent leur candidature; Bâle fut choisie par élection de la base et obtint les voix de 43 sociétés sur 57); Birsfelden (1952), prés. M. Münch; Coire (1955), prés. M. Peter; Berne (1961), prés. M. Weber; Erlinsbach (1967), prés. M. Egli.

A la fin de son article, Flury a construit un tableau indiquant pour chaque année, de 1919 à 1968, le Vorort (voir ci-dessus), les sociétés admises au sein de l'USSM, les sociétés démissionnaires et le nombre total de membres. Je ne relèverai ici que quelques données, certaines intéressantes plus particulièrement la Romandie. Le nombre de membres, de 633 en 1919, a passé à 5099 en 1968. D'une année à l'autre, on constate 12 fois une diminution (389 membres en moins, par exemple, de 1947 à 1950) et 37 fois une augmentation (par exemple, + 733 membres en 1964, + 265 membres en 1965 et + 752 membres en 1966!). Le nombre de sociétés affiliées a passé de 7 en 1919 à 81 en 1968. La première société romande admise au sein de l'USSM fut Fribourg, en 1924, mais elle démissionna en 1928, et elle attendit 1953 pour rejoindre l'Union. On trouve un schéma analogue pour la société bilingue de Bienne, admise en 1925, démissionnaire en 1926 et réadmise en 1941. Neuchâtel (admission en 1946), St-Imier – Erguel et Lausanne (1952), Moutier (1953), Sierre (1958), La Chaux-de-Fonds (1959), Genève (1951), Le Locle et Tramelan (1962), Delémont (1963) et Yverdon – Nord Vaudois (1964) n'ont pas joué au yoyo et sont toujours encore actuellement des sociétés affiliées. Ainsi, en 1968, l'USSM compte 13 sociétés romandes.

Dès 1927, le Bulletin Suisse de Mycologie met à disposition ses pages pour les membres de la VAPKO; le président de la VAPKO, à cette date, est M. Nüesch, de St-Gall. En 1945, la VAPKO est admise comme membre à part entière de l'USSM.

¹⁾ A vrai dire le terme «Vorort» désigne aussi bien le lieu que l'ensemble du CD

La **Commission scientifique** (CS) de l'Union est une vieille dame qui vit le jour en 1920 déjà; son premier président fut M. le Dr med. F. Thellung et il assumait cette charge... jusqu'en 1937. Il est intéressant de noter qu'en 1923 la CS comprenait 3 sections:

- la section **botanique**, dont un objectif, durant de longues années, fut de proposer des noms uniques pour chaque espèce en langue allemande; cette section était présidée alors par M. Nüesch, de St-Gall;

- la section **médico-toxicologique**, présidée par M. Thellung, se préoccupait des champignons toxiques, de leurs toxines, des intoxications et des recherches toxicologiques;

- la section de **mycologie appliquée**, présidée par M. Wyss, de Berne, avait pour tâche d'étudier les possibilités de culture des champignons, leur rôle dans l'économie, les recettes, les marchés, etc.

On peut remarquer au passage la volonté bien arrêtée des membres de l'USSM et de la VAPKO de partager leurs connaissances respectives au sein de la CS. La systématique fut très tôt un thème d'études; je note qu'à la session 1935 de la CS, on étudia en particulier les Lactaires, sous la conduite des mycologues Paul Konrad et Jules Favre; à l'issue de cette session, Favre s'inscrivit comme membre individuel de l'Union et fut admis comme membre de la CS. Je note qu'en 1951, l'Université de Neuchâtel honora Jules Favre en lui décernant le titre de Docteur honoris causa.

Il est bien évident que les membres de la CS avaient aussi pour tâche de jouer le rôle de moniteurs lors des «Pilzbestimmertagungen» (Journées de détermination). Flury relève la remarque suivante, issues des délibérations de l'AD 1946:

«Les journées de détermination qui se sont déroulées jusqu'ici ont souvent donné lieu à des réclamations, soit parce que leur organisation avait été défectueuse, soit parce que des participants n'avaient pas des connaissances préalables suffisantes. Et il fut décidé que certaines connaissances élémentaires seraient dorénavant une condition préalable pour s'inscrire à de telles journées, qui n'étaient pas destinées à des débutants; c'est dans les sociétés que les membres devraient apprendre les rudiments de la mycologie.»

Après M. Thellung, la CS fut successivement présidée par MM. Habersaat (1937), Dr Alder (1943), Imbach (1949), Dr Haller (1951), Schmid (1952), Furrer (1954), Bettschen (1958) et Nyffenegger (1963).

Dès le début, on l'a dit, il fut question d'éditer une revue de mycologie. Durant l'année 1921, plusieurs cas d'intoxications mortelles ayant eu lieu en Suisse, M. Zaugg fit circuler, sans périodicité précise, des «Feuilles d'information pour les membres de la S.M.S.». Et le 15 janvier 1923 parut enfin le premier fascicule de la «Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde», (SZP-BSM), édité à Burgdorf et imprimé par la maison Scheidegger & Baumgartner. Les lecteurs en trouveront un fac-similé de la première page de couverture et de la première page de texte dans le BSM 63, 1985/2: 38–39. Pendant longtemps, l'essentiel du contenu sera en langue allemande, quoique d'illustres auteurs romands y aient publié d'excellents articles en français et que d'autre part Madame Marti, de Peseux, y ait assuré maintes traductions.

Les rédacteurs responsables furent successivement MM. Knapp, Flury et Süess, Bâle (1923); Zaugg, Burgdorf (1925); Wüger, Berne (1926); Knapp, Bâle (1928); Zaugg et Bosshard, Burgdorf (1931); Burki, Soleure (1940); Schmid, Zurich (1945); Lörtscher, Berne (1950); Haller, Suhr (1953) et Peter, Coire (1962).

En 1924, l'AD refusa une augmentation de Fr. 1.– de la cotisation, ce qui obligea les rédacteurs à réduire le nombre de pages de 16 à 12 par fascicule. Un appel à contributions volontaires rapporta néanmoins la somme, coquette pour l'époque, de Fr. 850.–.

C'est dès 1929 que la maison Benteli, à Berne, fut chargée de l'impression de notre revue, alors mensuelle; la première planche en couleurs y fut insérée dans le numéro du mois de mai.

Les participants aux AD ont souvent estimé que notre revue était «trop scientifique»; en 1945, lors de la journée de la CS, il fut décidé que certains fascicules, avec couleur de couverture différente (bleue), seraient intitulés «Sondernummer» (numéro spécial) et que seuls ces numéros feraient l'objet d'échanges avec des revues publiées à l'étranger.

Lors de l'AD 1962, à Murgenthal, il fut décidé de verser 10 c d'honoraire par ligne aux auteurs d'articles pour notre périodique.

A la fin de sa rétrospective, Flury consacre 6 pages aux auteurs d'articles, en les classant selon leur

«zèle», je veux dire par rapport à la fréquence de leur collaboration. Je me limiterai ici à une liste réduite, en commençant tout de même par les plus «zélés».

– **August Knapp**, de Bâle, a rédigé plus de 150 articles; il fut un excellent observateur, analyste et descripteur. Il privilégia l'étude des Morchellacées, des Helvellacées, des Pézizacées, mais aussi des Bolétacées et surtout des champignons hypogés européens, dont il décrivit plus de 70 espèces.

– **D^r med. Fritz Thellung**, de Winterthur, s'est efforcé prioritairement de prévenir les intoxications, de décrire leur symptomatologie et les traitements appliqués; il était aussi traducteur à ses heures (du français en allemand) et présentateur des ouvrages nouvellement parus (recensions).

– **Hermann Walter Zaugg**, de Burgdorf, était un idéaliste, un amoureux de la nature, un rassembleur. Ses articles sont des appels à élargir le cercle des membres, des indications concernant les marchés et les contrôles, l'éradication des «règles-contes-de-bonne-femme» qui ont été si souvent à l'origine d'intoxications.

– **Ernst Habersaat**, de Berne, donnait des conseils aux mycophages, évaluait la valeur nutritive des champignons, décrivait des modes de culture domestique, publiait des tableaux concernant la vente sur les marchés, s'intéressait à la croissance des champignons et en particulier à l'influence de la lune.

– **D^r Emil Nüesch**, de St-Gall, rédigea des conseils pour les cours destinés aux débutants et publia plusieurs articles sur les Clitocybes et sur les Tricholomes; il était déjà un adversaire de l'éclatement des espèces et prônait plutôt leur réduction numérique, émettant son opinion par la variabilité des caractères au sein d'une même espèce.

– **Paul Konrad**, de Neuchâtel, se préoccupait de nomenclature internationale, en particulier au sujet des genres *Lactarius* et *Boletus*, mais aussi des genres *Tricholoma*, *Hygrophorus* et d'autres espèces de Basidiomycètes.

– **Leo Schreier**, de Biberist, qu'Imbach a honoré en lui dédiant l'espèce *Squamanita schreieri*, le genre *Squamanita* ayant été créé par Schreier, avait un esprit critique dont bénéficia le Bulletin à travers des articles à thématiques variées.

– **Werner Süess**, de Bâle, présente des espèces printanières, établit des clés de détermination et s'intéressa très tôt à la distribution géographique des espèces dans la région bâloise.

– **Emil Imbach**, de Lucerne, présenta en 1946 à Olten une «Flore des champignons de Lucerne et des régions avoisinantes de Suisse centrale», comprenant près de 1000 espèces. Ses contributions au BSM sont intéressantes non seulement pour les débutants, mais aussi pour des mycologues avancés. Flury note qu'Imbach était connu pour ses délicieux aphorismes et pour son humour. **Flury** lui-même s'était spécialisé dans les genres *Russula* et *Cortinarius*, confiant ses observations critiques aux lecteurs du Bulletin.

– **D^r Jules Favre** fit connaître aux lecteurs de nombreuses espèces critiques ou nouvelles dans les genres *Marasmius*, *Clitocybe*, *Gymnopilus*, *Cystoderma*, *Drosophila*, *Lentaria*, *Limacella*, *Cordiceps*, *Cortinarius*, *Hygrophorus*, en les accompagnant de planches polychromes, de textes fouillés et de dessins finolisés des caractères microscopiques. Citons les espèces nouvelles *Clitocybe martiorum* Favre (espèce dédiée aux époux Marti) et *Lyophyllum favrei* Haller & Haller.

– **Julius Peter**, de Coire, s'intéressa surtout à la coenologie des champignons et mit au point des méthodes pour la détermination et pour le bon usage des moyens à disposition; il rapporta sur un incendie qui eut lieu au début des années 40 près de Coire, dans une forêt sur les pentes du Calanda: Une quantité incroyable de Morilles coniques apparut le printemps suivant, de sorte que 30 à 40 personnes ont pu, plusieurs jours durant, en récolter chacune et journalièrement un panier de 10 kg!

– **Cuno Furrer**, de Bâle, s'avéra un spécialiste du genre *Inocybe*, et aussi des monstruosité chez les champignons. Citons de lui les espèces nouvelles *Inocybe commutabilis* Furrer, *I. hypophaea* Furrer, *I. phaeosticta* Furrer et *I. tabacina* Furrer.

– **D^r Heinz Cléménçon**, de Lausanne, fournit des articles sur la lyophilisation des champignons, sur la sidérophilie des basides chez les *Lyophyllum*, sur l'effet antabus chez les vaches et sur trois espèces remarquables du genre *Stropharia*.

– **D^r E. Horak**, de Birmensdorf, apporta sa contribution à la connaissance des genres *Lyophyllum* Karst., *Xeromphalina* Kühn. & Mre, *Lentinellus* Kumm., *Crepidotus* Kumm. et *Hygroaster* Sing.

Notre Bulletin eut l'honneur d'accueillir dans ses colonnes des mycologues étrangers de haute réputation, tels **Bruno Hennig**, de Berlin (Géastracées, culture du Shitake); **D^r Rolf Singer**, Argentine (phylogénie et taxonomie des Agaricales, des *Tricholomataceae* et des *Cortinariaceae*, tendances nouvelles en systématique et classification des Basidiomycètes); **Georges Métrod**, de Champagne (clé du genre *Melanoleuca* et des articles sur diverses espèces des genres *Marasmius*, *Mycena*, *Inocybe*, *Tricholoma*, *Clitocybe*, etc.); **D^r Albert Pilát**, de Prague (Hyménomycètes d'Asie Mineure, Champignons d'Asie centrale, *Stropharia ferrii*, *Fomes cytisinus*, *Coprinus niveus*, *Agaricus maskae* Pilát, *Calocybe constricta* et *Calocybe leucocephala*); **D^r H. Haas**, de Schnait bei Stuttgart (Mycologie et Mycosociologie, espèces des genres *Hygrophoraceae* et *Tricholomataceae*); **D^r H. Lohwag**, de Vienne (Polyporacées, Gastéromycètes, etc...). **D^r W. Neuhoff**, de Rellingen/Holstein (Champignons du début de l'été dans la péninsule de Courlande, Genre *Dacryomyces*); **Julius Schaeffer**, de Diessen am Ammersee (Réactions chimiques des champignons par l'acide sulfurique et par la soude); **Prof. D^r Meinhard Moser**, de Imst (Le genre *Rozites*, Variations de caractères chez *Leucopaxillus mirabilis*, Les *Myxadium* amers, Le sous-genre *Telamonia*).

En consultant la liste des ouvrages disponibles à notre Bibliothèque – gérée par la Bibliothèque Cantonale d'Aarau – et en notant (si possible) la date de leur première édition, le lecteur pourra se rendre compte combien, avant les années 50, la littérature relative aux champignons était restreinte. J'ai sous les yeux un certain «**Schweizer Pilzbuch**», de E. Habersaat (7^e édition non datée, en caractères gothiques, 108 espèces décrites, avec planches polychromes; la première édition date de 1934) et un petit livre de poche «**40 Waldpilze**», de Julius Rothmayr, paru en 1919. J'imagine les premiers mycophiles de l'Union se baladant en forêt avec l'un de ces livres en poche... Pour les amateurs de langue française, ils avaient à disposition «**Les champignons dans la nature**» de John Jacottet (première éd. 1925) et, dès 1926–1927, «le petit Maublanc», soit «**Les champignons comestibles et vénéneux**», de André Maublanc. Il faut reconnaître que la pratique des deux tomes du petit Maublanc permettait, avec bien sûr des hésitations, de faire connaissance avec environ 300 espèces (expérience personnelle); j'ajoute que c'est le seul ouvrage de vulgarisation qui, à ma connaissance, donne des noms de champignons en latin, en français, en allemand, en anglais et parfois en italien et en espagnol.

Il faut aussi remarquer que les notes en bas de page obligent le lecteur, même débutant, à se familiariser avec la notion d'espèces «voisines» et l'invitent presque automatiquement à consulter une littérature plus avancée, par exemple des monographies.

Pour nos amis de Suisse alémanique, «**Die Blätterpilze**» (1915) et le «**Vademecum für Pilzfreunde**» de Monsieur le curé Adalbert Ricken (1919, 2^e éd.) furent longtemps les ouvrages de base utilisés par exemple dans les Pilzbestimmertagungen. On peut noter ici que les brèves indications de microscopie dans les «Blätterpilze» sont écrites en petits caractères. Les articles du BSM, dont il a été question plus haut, ont aussi certainement contribué à faire avancer les choses, à élargir les connaissances.

L'année 1953 marque un tournant, à la fois pour les milieux francophones et pour les transsariens: Pour les premiers (et pour les bilingues), Kühner & Romagnési publient leur «**Flore Analytique des Champignons supérieurs**»; pour les seconds (et pour les bilingues), Meinhard Moser publie sa première édition de la «**Kleine Kryptogamenflora Die Röhrlinge und Blätterpilze**». Le passage du Ricken au Moser ne se fit pas sans douleur, le bon usage des clés dichotomiques nécessitant une attention soutenue. Mais dès l'année 1953, entre mycologues de ce pays, on dira familièrement «La Flore», respectivement «Le Moser». Qui dira combien ces ouvrages ont fait progresser les connaissances mycologiques des amateurs suisses, qu'ils soient francophones, germanophones ou italianophones! Cependant, alors que «Le Moser» connaîtra plusieurs éditions successives, mises à jour, complétées et corrigées, on peut regretter que «La Flore» en resta à des rééditions de l'ouvrage publié en 1953, auxquelles s'adjoindront, il est vrai, des «**Compléments à la Flore Analytique**» publiés d'abord, entre 1954 et 1958, en articles séparés dans diverses revues spécialisées, puis rassemblés plus tard en un volume.

Mentionnons encore que dès 1944, l'USSM a publié les «**Planches suisses**» (le 5^e et dernier tome paraîtra en 1975). L'ensemble des 5 tomes présente 349 espèces, chacune accompagnée d'une planche polychrome et d'un texte descriptif de bonne qualité. Les planches des 3 premiers tomes

sont des reproductions de l'œuvre de Hans Walty (décédé en 1948), celles du quatrième reproduisent des aquarelles «faites par d'éminents mycologues suisses» (dont certaines encore de Hans Walty) et celles du cinquième sont tirées de la collection du peintre mycologue français François Margaine. Je note en passant que la traduction d'allemand en français des textes du volume 4 a été confiée au mycologue français Georges Métrod (décédé au printemps 1961). Quoi qu'on pourra en dire vers la fin du siècle, les Planches suisses resteront encore citées comme référence par d'éminents mycologues, qu'il s'agisse de la fidélité des couleurs ou des textes descriptifs mis à jour à chaque réédition.

Je m'en voudrais de ne pas mentionner quelques autres importants ouvrages dont la parution a été mentionnée dans les rapports annuels successifs des présidents de l'USSM: Les **ICONES MYCOLOGICAE**, d'Emile Boudier, la belle monographie sur le genre **RUSSULA**, de Julius Schaeffer, les **ICONES SELECTAE FUNGORUM**, de Konrad & Maublanc, **Les champignons supérieurs du parc national suisse**, de Jules Favre, **Ascomyceten**, dans la collection «Kleine Kryptogamenflora», de M. Dr Meinhard Moser.

En 1961, Flury écrit les lignes suivantes, qui intéresseront nos membres tessinois: «Le 18 janvier est décédé notre ami et membre d'honneur Carlo Benzoni, de Chiasso. Seul un idéaliste infatigable comme notre ami Benzoni a pu, en marge de ses activités professionnelles, décrire et publier des études concernant plus de 1000 espèces. Une correspondance soutenue le liait à de nombreux mycologues étrangers ou de ce pays, auprès desquels il jouissait d'une notable réputation. Grâce à lui, beaucoup d'expositions suisses ont pu présenter au public de nombreuses espèces peu fréquentes.»

Avant de clore cette rétrospective, forcément lacunaire, sans vouloir rappeler comment ont évolué dans le temps tous les cours organisés par l'USSM, je tiens à mentionner les journées d'études (samedi et dimanche de la dernière semaine entière de juillet) organisées aux Prés-d'Orvin en dessus de Bienne, dans le chalet de montagne du Ski-club biennois. Le premier cours, en 1966, fut organisé par Willy Bettschen. Dès 1968 (puis en 1970, 1972, 1974 et 1976), la cheville ouvrière en fut Xavier Moirandat, de Bienne, sans oublier le dévouement de son épouse Marie-Louise qui préparait les repas pour au moins une trentaine de participants. (On pourrait aussi rechercher comment se sont constituées notre Bibliothèque et notre Librairie, comment ont évolué les cotisations, etc.).

En guise de conclusion à ce chapitre (de 1919 à 1969), il me plaît de citer ici un passage d'une allocution de M. Mollet adressée aux mycologues lors d'une journée de rencontre (le 9 août 1936) à Dietikon: «Je ne vois pas la mycologie seulement des points de vue économique et sociologique. Ce que doivent faire avant tout les membres de notre Union, ce n'est pas tenir un compte du nombre de kg ou de paniers de champignons qu'ils ont récoltés, mais bien davantage tendre vers un idéal que je prétends être d'ordre éthique. Dans notre Etat moderne industriel, au siècle de la machine et de la rationalisation dans toutes les entreprises, en cette époque d'un matérialisme glacé et désertifiant, une étude approfondie du monde des champignons rend possible pour notre population un retour nécessaire à la nature et le ressourcement en son sein, vraie détente sans laquelle l'homme moderne tomberait en décadence. Une telle connaissance respectueuse de la nature qui nous environne conduit tout naturellement nos membres à la respecter. Nous ne mettons sur pied aucune exposition dans laquelle ne sont présentés que les champignons comestibles; on y voit aussi de beaux représentants d'espèces non comestibles ou toxiques. Nous voulons lutter ensemble contre les vandales qui piétinent tout ce qui ne peut être consommé, nous ne voulons pas que soient mis en vente des champignons trop jeunes, non parvenus encore à maturité.» Cette manière de voir n'est-elle pas encore d'actualité?

De 1969 à 1994

(Traduction, pour une bonne partie, du texte de W. Brunner)

1969. La 51^e AD a lieu dans la salle du Casino de Bremgarten AG, conduite par le président H. Egli (Vorort Aarau). Président de la CS: Theodor Alther, Bâle; rédacteur du BSM (dès 1962): Julius Peter, Coire; libraire: Willy Rickli, Niedererlinsbach; caissier: Alfred Wiederkehr; diathèque: Ernst

Rahm, Arosa; fichier d'adresses: Gottfried Füllemann, Buchs; président de la VAPKO: Robert Schwarzenbach.

Madame D^r Krommer-Eisfelder, de Bad-Kissingen, est nommée membre d'honneur de l'USSM. En avril, le président déménage à Gordola TI: le Vorort d'Aarau étant dès lors incomplet, le président annonce sa démission pour l'AD 1970.

La société mycologique de Zurich fête son cinquantenaire, celle de Bümpliz fête ses 25 ans d'existence. La Dreiländertagung se tient en Autriche, à Fritzens, du 31 août au 4 septembre.

1970. AD le 15 mars à Aarau. Aucune autre société ne se déclarant disposée à proposer un Comité Directeur, c'est Rudolf Hotz, de Berne, qui accepte la charge de président pour 3 ans. L'idée d'une décentralisation, et donc d'une restructuration statutaire de l'USSM, trouve un large consensus: Il ne faudra plus, dorénavant, choisir obligatoirement au Vorort ni le président de la CS ni le rédacteur. A l'unanimité, l'AD désigne Berne comme Vorort. Sont admises comme nouvelles affiliées les sociétés d'Ersingen, de Schöffland et de Villmergen. La société d'Uzwil démissionne.

En août, la maladie frappe notre rédacteur Julius Peter; Rudolf Hotz assurera l'intérim jusqu'en 1971. Nouveau teneur du fichier d'adresses: Ernst Mosimann (Worb, soc. Berne); nouveau libraire: Franz Rutishauser (soc. Berne); nouveau caissier central: Marcel Baud (soc. Berne); Madame D^r Annemarie Mäder, de Locarno, succède à D^r Roland Richterich, de Berne, comme toxicologue. M. D^r Emil Müller, membre d'honneur de l'USSM depuis 1967, est nommé Professeur à l'EPF de Zurich, chaire de Mycologie. Willy Bettschen, de Bienne, nommé membre d'honneur de l'USSM en 1962, président de la CS de 1958 à 1963, est félicité pour son 70^e anniversaire; sa santé paraissait relativement bonne, mais il meurt subitement dans la même année. Le 2^e week-end d'étude aux Prés-d'Orvin est organisé et dirigé par Xavier Moirandat.

1971. AD le 28 mars à Langenthal. Affiliation des sociétés mycologiques de la Broye, de Payerne et de Porrentruy. La commission de la diathèque est assurée par le triumvirat Cuno Furrer, Gerhard Sturm et Bruno Latscha. La charge de rédacteur du Bulletin est acceptée par Adolf Nyffenegger, de Belp.

Le 20 janvier décédait M. D^r Walter Neuhoff, connu entre autres par ses monographies sur les Lactaires et sur les Trémellales.

1972. AD le 19 mars à Zurzach. Affiliation de la société mycologique d'Ostermundigen.

1973. AD le 18 mars, Le Locle. Affiliation de la société de Schlieren. Nouvelle composition de la commission des diapositives: Bernhard Kobler, Fritz Lüthi et Otto Hotz. Dès le mois de juin, Walter Wohnlich succède à Franz Rutishauser comme libraire.

1974. AD le 17 mars à Teufenthal. On adopte une révision des statuts: les membres du CD seront dorénavant élus pour 4 ans. Theo Alther démissionne et Johann Schwegler, de Steinhausen, lui succède à la présidence de la CS. De nombreuses sociétés renoncent à organiser des expositions, pour contribuer à la protection des champignons.

1975. AD le 6 avril à Willisau. Affiliation des sociétés de Sion et de Martigny. Nouveaux membres d'honneur de l'USSM: Charles Schwärzel, de Riehen, Prof. D^r Henri Romagnési, de Paris; Prof. D^r Robert Kühner, de Villeurbanne, France, et Prof. R.G.W. Dennis, de Kew, Royaume Uni. Les honoraires du CD sont augmentés de Fr. 1000.-.

Les 4 et 5 octobre, la VAPKO fête son cinquantenaire, par une manifestation ad hoc à Soleure. On y déplore que la VAPKO ne produise pas davantage d'articles dans le BSM.

1976. Un quotidien suisse publie un article intitulé «Les mycologues perturbent les chasseurs», article qui provoque l'ire compréhensible des inculpés.

Avant l'AD, le CD publie un appel par la voie du BSM pour trouver un(e) secrétaire pour la correspondance en français et un(e) autre pour la correspondance en allemand. On cherche aussi un nouveau caissier.

AD le 4 avril à Zurich-Oerlikon: le caissier démissionnaire Marcel Baud accepte le secrétariat en langue française; Madame A. Moser est élue secrétaire de langue allemande; Walter Brunner, président de la société mycologique de Bienne, est élu nouveau caissier. Le CD est ainsi constitué: Robert Hotz, président; Richard Forster, vice-président; Madame A. Moser et Marcel Baud, secrétaires; Ernst Mosimann, teneur du fichier d'adresses; Walter Wohnlich, libraire; Walter Brunner, caissier et Johann Schwegler, président de la CS.

Le 12 septembre, les sociétés mycologiques d'Entlebuch, de Wolhusen et de Willisau organisent une «marche aux étoiles» sur l'alpage d'Oberlehn Menzberg; bon nombre de sociétés y participent et en garderont longtemps un excellent souvenir.

Dans le numéro de septembre du BSM, Paul Nydegger, de Bümpliz, publie un article remarquable intitulé «Le réveil au poste de contrôle», dont les remarques resteront d'une brûlante actualité de nos jours encore.

Le 19 septembre décède Werner Küng, mycologue bien connu et instructeur apprécié des journées VAPKO. Bruno Erb, d'Obererlinsbach, met à disposition ses compétences pour des cours de microscopie.

1977. AD le 26 mars à Locarno. Affiliation de trois sociétés mycologiques: Seetal à Meisterschwanden, Cercle vaudois de Pully, Roveredo. Thème majeur de cette AD: la protection de la flore fongique. On déplore le fait que beaucoup de décrets et règlements sont édictés sans qu'auparavant les autorités n'aient pris langue avec les sociétés mycologiques des régions concernées. «Protection des champignons, prescriptions et règlements selon les cantons», tel est le titre d'un important article paru dans les cahiers de septembre et de novembre du BSM.

Madame Annemarie Mäder annonce sa démission comme toxicologue pour la prochaine AD.

1978. AD le 8 avril à Appenzell. D^r Jean-Robert Chapuis, Genève, succède comme toxicologue à Madame D^r Mäder.

Les participants sont reçus, après leur assemblée, par la maison Ebnetter, Herbes des Alpes, qui leur a servi de délicieux ramequins au fromage et distribué des sachets de sa composition.

1979. AD le 8 avril à Bienne. Ont présenté leur démission: Rudolf Hotz, président; Madame A. Moser, secrétaire; E. Mosimann, teneur du fichier d'adresses et Marcel Baud, secrétaire. Successeur élus: D^r Jean Keller, président; Madame Viviane Jutzeler, secrétaire et Madame Jacqueline Delamadeleine, responsable du fichier d'adresses.

On honore le président sortant Rudolf Hotz, en reconnaissance pour son engagement tout au long de plusieurs années, en le nommant membre d'honneur de l'USSM.

J. Keller participe aux journées VAPKO à Schinznach; il y apprend que Robert Schwarzenbach désire quitter la présidence à la fin de l'année, sans toutefois avoir trouvé un successeur.

Avec Yves Delamadeleine, Jean Keller visite une exposition de champignons à Oyonnax, France; l'occasion leur est donnée d'y renouer des contacts avec de nombreux mycologues rencontrés lors des «Dreiländertagung» (cette dernière manifestation annuelle s'est tenue, par exemple, en 1964 à Coire, en 1965 à Klagenfurt avec la participation de 12 mycologues suisses, en 1967 à Schwäbisch Gmünd avec la participation de nombreux mycologues suisses).

1980. Le 1^{er} mars, à Bienne, se tient la conférence des présidents des sociétés mycologiques de Suisse centrale et occidentale. 40 sociétés sont invitées. Le président central est présent, pour répondre aux questions posées et ainsi éviter de longues et inutiles palabres lors de l'AD.

AD le 23 mars à Glaris. La proposition d'augmenter les cotisations, à Fr. 13.– pour les membres, à Fr. 1.50 pour les membres doubles, à Fr. 17.– pour les membres individuels en Suisse et à Fr. 21.– pour les membres individuels à l'étranger, est acceptée sans opposition.

Pour cause de mariage, Madame Viviane Jutzeler démissionne de sa charge; le même mois, on trouve un successeur comme secrétaire en la personne de Madame Guizzard.

1981. AD le 22 mars à Neuchâtel. Affiliation des sociétés de Fricktal, de Thurgovie et de la Riviera. La proposition du CD de publier chaque année 10 numéros populaires du BSM, à 20 pages, et 2 numéros scientifiques d'au moins 64 pages (Cahiers de transition à MYCOLOGIA HELVETICA, cf. ci-après) est acceptée par les membres présents. Dans le BSM (Spezialnummer) de juin, un appel est lancé pour obtenir, en Suisse romande, 1000 abonnements supplémentaires.

1982. AD le 21 mars à Langnau. Affiliation des sociétés de Cossonay, Lugano, Romont et Pully. Au mycologue mondialement connu D^r R.A. Maas Geesteranus, l'USSM décerne le titre de membre d'honneur. Il s'est particulièrement intéressé à l'étude des familles suivantes (autrefois quelque peu négligées): Auriscalpiacées, Corticiacées, Hériciacées, Hydnacées et Théléphoracées.

Après avoir, 11 ans durant, assuré avec compétence et diligence la rédaction du BSM, Adolf Nyffenegger se retire. L'AD élit un nouveau team rédactionnel: Heinz Göpfert, de Rüti ZH, accepte la charge de rédacteur en chef; François Brunelli, de Sion, devient co-rédacteur de langue française

et M. le Prof. Dr Heinz Clémenton, de Lausanne, est l'expert scientifique du team rédactionnel. En ce qui concerne les deux cahiers scientifiques dont il a été question à l'AD 1981, deux titres sont proposés: «MYCOLOGIA HELVETICA» et «FAYODIA». C'est le premier titre qui fut choisi, à l'unanimité moins une voix. Il est aussi décidé que chaque numéro populaire contiendra une planche polychrome en pleine page.

C'est en septembre et en novembre que paraissent successivement les deux Cahiers de transition (A et B) à MYCOLOGIA HELVETICA, chacun de 48 pages.

C'est dans la même période (octobre 1982) que nos amis lucernois Josef Breitenbach et Fred Kränzlin publient le premier tome des «Champignons de Suisse» (Les Ascomycètes).

1983. Pour notre nouvelle revue scientifique MYCOLOGIA HELVETICA, nous avons obtenu la collaboration des mycologues suivants: Madame Dr J. Perreau à Paris, M. Prof. Dr G. Manachère à Lyon, M. Prof. Dr M. Moser à Innsbruck, M. Prof. Dr E. Müller à Zurich, M. Dr D.N. Pegler à Kew et M. Dr R. Watling à Edinburgh.

En janvier sont décédés Madame Angèle Wohnlich-Florio, épouse de notre libraire et Hans Hedinger, le jour de son 87^e anniversaire, qui fut longtemps président de la VAPKO puis son président d'honneur. AD le 20 mars à Horgen. Johann Schwegler annonce qu'il démissionnera à la fin de l'année en cours.

Le 15 mai paraît la cinquième édition de la «Kleine Kryptogamenflora, Röhrlinge und Blätterpilze», de Prof. Dr M. Moser. Dr E. Flammer et Prof. E. Horak éditent leur nouveau livre «Giftpilze – Pilzgifte». Dès juin, Madame Marlies Costa, membre de la société mycologique de Bienne, accepte la charge de secrétaire.

Le 21 juin, lors d'une session du CD, on accueille avec fierté le premier numéro de MYCOLOGIA HELVETICA. On décide de prendre contact avec la Société Helvétique des Sciences Naturelles (SHSN), car la mycologie est encore absente de cet organisme faîtier.

Aux journées de la CS, qui ont lieu à Davos du 14 au 18 août, Xavier Moirandat, de Bienne, est proposé comme nouveau président de la CS. Sa candidature sera soumise au vote de la prochaine Assemblée des Délégués.

1984. AD le 23 mars à Coire. La société mycologique de Roveredo quitte l'USSM et la société mycologique d'Interlaken y est accueillie. La démission de Johann Schwegler à la tête de la CS est acceptée, avec vifs remerciements pour son excellent travail. Xavier Moirandat est élu comme successeur et chaleureusement applaudi.

Le «Dausiens Grosses Pilzbuch» paraît, à prix très raisonnable. Le «Vademecum» de Ricken est réédité et à nouveau disponible. J.R. Chapuis rappelle le souvenir de Carlo Poluzzi et de ses remarquables aquarelles, par exemple celles de *Lentinellus ursinus* et de *Hygrophorus bicolor*. Dans le numéro du mois d'août du BSM, Cuno Furrer, de Bâle, rend hommage à M. le Prof. Dr M. Moser pour son 60^e anniversaire. Les Professeurs E. Müller et E. Horak, ainsi que M. Dr Petri organisent à Ftan (GR) un symposium sur la flore arctico-alpine. Durant cette année parurent les numéros 3 et 4 de MYCOLOGIA HELVETICA. Dans le numéro de décembre du BSM, Jean Keller explique les raisons pour lesquelles une nouvelle société de mycologie (Société Mycologique Suisse, SMS) a dû être fondée.

1985. AD le 24 mars à Burgdorf. On l'a mentionné plus haut, le numéro de février du BSM rappelle que notre périodique avait été imprimé à Burgdorf, pour la première fois le 16 janvier 1923. Le président Jean Keller annonce son intention de quitter la présidence en 1987. Le CD prie les participants de lui proposer un candidat à élire à l'AD 1986, de façon qu'il puisse participer durant une année aux délibérations du CD et ainsi être introduit dans sa future fonction.

La Société Mycologique Suisse (SMS) a été portée sur les fonts baptismaux le 12 janvier 1985, à l'Institut de Systématique et de Géobotanique de l'Université de Berne. Elle envisage de collaborer étroitement avec l'USSM et avec la Société Helvétique des Sciences Naturelles (SHSN). Ce n'est qu'après un laps d'attente de 2 à 3 ans que la SMS pourra devenir une section de la SHSN. Nos amis tessinois font paraître le premier tome de la collection «Funghi e boschi del cantone Ticino». Au mois de septembre, notre libraire Walter Wohnlich déménage à Emmenbrücke. Il peut livrer, entre autres nouveautés: «Dickröhrlinge» (les Bolets) par Heinz Engel, «Rauhstielröhrlinge» (les

«Bolets rudes») par le même auteur et «Les quatre saisons des champignons» (I et II) par un groupe de mycologues romands parrainés par Heinz Clémenton.

Ont paru, en 1985, les cahiers 5 et 6 de MYCOLOGIA HELVETICA, de sorte que la publication comprend jusqu'ici un total de 500 pages. Pour le financement du dernier cahier, on demandera à la prochaine AD de prévoir un crédit supplémentaire de Fr. 15 000.–. L'USSM aura alors dépensé au total Fr. 75 781.20 pour lancer cette nouvelle revue scientifique suisse.

Les 25 et 26 octobre a eu lieu à Essen BRD un symposium «champignons et Médecine», auquel participèrent aussi des mycologues suisses.

Le 30 novembre, Madame Nelly Göpfert a rendu son âme à Dieu; avec son mari Heinz, notre rédacteur en chef, elle a fonctionné pendant de nombreuses années au contrôle officiel des champignons dans la commune de Rüti; elle fut aussi l'auteur de plusieurs illustrations parues dans le BSM.

Tous les abonnés au BSM reçoivent à titre gracieux un numéro spécial sur les champignons, édité par la Ligue Suisse pour la Protection de la Nature.

L'appel de juin 1981 aux membres suisses romands a certainement atteint son but puisque, selon les données que m'a fournies en son temps Madame Jaqueline Delamadeleine, le nombre d'abonnés romands au BSM qui s'élevait à 211 en 1981, avait passé à 1301 au début de 1985, pour 27 sociétés + la VAPKO section romande. On peut remarquer que le début des années 80 coïncide avec le déclin du «Bulletin romand de mycologie», réduit à quelques pages d'une revue destinée avant tout aux pêcheurs et chasseurs. Ce Bulletin a-t-il été précédé par le «Bulletin de la Fédération des sociétés mycologiques de la Suisse romande», dont le numéro 1 date de 1939? Ladite Fédération, fondée le 27 septembre 1936, regroupait alors les sociétés de Fribourg, de Genève et de Lausanne.

1986. AD le 16 mars à Entlebuch. Après 8 ans de fonction comme toxicologue, Jean Robert Chappuis démissionne; son successeur est désigné en la personne du Dr Elvezio Römer de Caslano: l'ancien et le nouveau sont chaleureusement applaudis. Le crédit supplémentaire de Fr. 15 000.– pour le cahier numéro 6 de MYCOLOGIA HELVETICA est accepté. Dès le cahier numéro 7, c'est la SMS qui assumera seule les frais de publication.

Un important ouvrage a vu le jour: «Die Nichtblätterpilze, Gallertpilze und Bauchpilze» dans la collection «Kleine Kryptogamenflora», de Walter Jülich.

Le 22 novembre est décédé notre ancien président de la CS Johann Schwegler. En hommage à cet homme de qualité et de générosité, je signale ici trois de ses contributions parues dans notre Bulletin: *Mycena filopes* (BSM 64, 1986/12: 225–227), *Craterocolla cerasi* (BSM 65, 1987/1: 2.4) et *Strobilurus esculentus*, *S. tenacellus*, *S. stephanocystis* (BSM 65, 1987/11: 194–202).

1987. AD le 22 mars à Gollion près Cossonay. Jean Keller quitte la présidence; pour lui succéder, les délégués présents élisent M. Dr Yngvar Cramer, de Muri BE.

La société mycologique de Nyon est admise au sein de l'USSM. Les nouveaux statuts sont adoptés et l'assemblée vote un crédit extraordinaire de Fr. 4000.– pour les frais de traduction, d'impression et d'expédition. Le président sortant, Jean Keller, propose de porter à Fr. 3500.– les honoraires du CD et à Fr. 2500.– ceux des rédacteurs; la proposition est acceptée à l'unanimité.

Madame Delamadeleine annonce sa démission pour la fin de l'année (fichier d'adresses).

1988. AD le 20 mars à Zurzach. Affiliation de la société mycologique de Zofingue. Robert Fitze, d'Ostermundigen, succède à Madame Delamadeleine comme teneur du fichier d'adresses. Xavier Moirandat, dont le mandat de 4 ans à la tête de la CS se termine, se met à disposition pour une nouvelle période de 4 ans: tonnerre d'applaudissements.

A la fin de l'année 1988, le vice-président Richard Forster et la secrétaire Madame Marlies Costa-Hansmann démissionnent de leurs postes respectifs.

1989. AD le 12 mars à Chiasso. Sont élus: à la vice-présidence Peter Wicki, d'Entlebuch, et comme nouvelle secrétaire Madame Erika Spittler, de Bienne/Nidau. Les sociétés mycologiques de Davos et de Villmergen quittent l'Union et la société de Moutier en est exclue.

MM. Dr Jean Keller, Neuchâtel, et Richard Forster, Muri, sont nommés membres d'honneur de l'USSM.

Une proposition demandait d'admettre comme membre la jeune Société Mycologique Suisse.

Après longue discussion, il est décidé de repousser la question à la prochaine AD en raison de l'absence, au Japon, du président de la SMS.

Robert Fitze démissionne de sa charge de teneur du fichier d'adresses.

1990. AD le 11 mars à Einsiedeln. Sur proposition de la Commission de vérification des comptes, les Planches Suisses, devenues invendables, sont amorties à hauteur de Fr. 77 197.33.

Affiliation de la société mycologique d'Einsiedeln, démission du Cercle Vaudois.

Pour raison de santé, Xavier Moirandat démissionnera de la présidence de la CS à la fin de l'année en cours. Jusqu'à désignation et élection d'un successeur, les membres de la CS assureront l'organisation des journées de détermination et des journées de la CS.

Peter Marti se charge ad intérim du fichier d'adresses.

1991. AD le 17 mars à Frauenfeld. Affiliation des sociétés mycologiques de Monthey et de Château-d'Œx, démission de la société de Pully.

Quelques propositions de modifications des statuts concernant la CS sont adoptées. L'AD vote aussi une proposition de J.P. Mangeat, portant à Fr. 20.– l'indemnité de séance et introduisant une indemnité administrative annuelle de Fr. 100.– pour les membres du CD. Jean Keller est élu président de la CS et Peter Marti teneur du fichier d'adresses.

Le BSM s'habille de neuf; la première page de couverture devient polychrome et la traditionnelle silhouette au trait du Tricholome de la St-Georges cède la vedette au vermillon *Hygrocybe reidii* dès le numéro de juillet. Les rédacteurs prennent congé du St-Georges au mois de mai-juin en consacrant quelques lignes au changement de look de leur cher Bulletin.

1992. AD le 29 mars à Soleure. La société mycologique d'Entlebuch-Willisau-Wolhusen se fractionne en trois sociétés indépendantes. Le montant des cotisations subit une augmentation importante: il passe de Fr. 18.– à Fr. 25.– par membre, de Fr. 2.– à Fr. 5.– pour les «membres-doubles»; pour les abonnés individuels, il passe à Fr. 29.– (à Fr. 33.– pour les membres individuels à l'étranger). De façon à pouvoir maintenir les conférences des présidents (frais de location de salle, de port et de correspondance), Hansruedi Spittler, membre de la société de Bienne, propose qu'il soit alloué Fr. 300.– par session et par région. La proposition est acceptée, sous réserve de présentation de factures justifiées au CD.

Elvezio Römer donne sa démission comme toxicologue et présente un successeur en la personne du Dr med. Adriano Sassi, de Cureglia TI: démission et élection ont lieu par vigoureux applaudissements, pour remercier l'ancien et pour accueillir le nouveau.

Le 18 juillet décède Theo Meyer, membre d'honneur de l'USSM, qui a consacré de nombreuses années à la VAPKO.

Vers la fin du mois d'octobre, la maladie frappe inopinément et durement notre libraire Walter Wohnlich. Son épouse Rita assure l'intérim et s'occupera de la librairie jusqu'à la fin de l'année.

1993. AD le 28 mars à Dietikon. Dès le premier janvier, Beat Dahinden, de Hasle, reprend la librairie, Walter Wohnlich étant gravement atteint. Il se présente aux membres de l'AD, qui l'accueillent amicalement.

Pour marquer les 75 ans de l'USSM, le CD est chargé de planifier l'édition d'un calendrier spécial. Jean Keller présente de très belles images réalisées avec le microscope à balayage de l'Université de Neuchâtel: le calendrier devrait constituer, pour les mycologues de ce pays, un souvenir tout à fait particulier et unique en son genre.

Jean Keller quittera, comme annoncé, la présidence de la CS à la fin de l'année et se charge de chercher au sein de ladite CS un successeur trouvant l'accord de ses pairs et qui se présentera à l'élection lors de l'AD 1994.

Plusieurs séances du Comité élargi sont consacrées à définir au mieux le cahier des charges de chacun de ses membres.

Walter Brunner met un point final à cette rétrospective en félicitant en particulier les rédacteurs et notre nouveau libraire: grâce au travail et à l'engagement des rédacteurs, le BSM a fière allure aujourd'hui; Beat Dahinden a réussi à simplifier beaucoup les travaux de la librairie (enregistrements, vente et facturation) en mettant à son service un programme ad hoc de base de données et de traitement de texte. Merci à tous les collaborateurs, que ce soit dans l'USSM ou au sein des sociétés mycologiques.

Notes complémentaires

* Evolution du montant des cotisations annuelles (membres des sociétés affiliées): Fr. 6.– de 1929 à 1951; Fr. 8.– de 1952 à 1958; Fr. 10.– de 1959 à 1964; Fr. 7.– en 1965; Fr. 8.– en 1966; Fr. 9.– de 1967 à 1972; Fr. 10.– en 1973; Fr. 11.– en 1974; Fr. 12.– de 1975 à 1979; Fr. 13.– de 1980 à 1982; Fr. 15.– de 1983 à 1985; Fr. 17.– de 1986 à 1989; Fr. 18.– de 1990 à 1992 (changement de look en juillet 1991); Fr. 25.– en 1993.

* Le nombre total de sociétés affiliées, dès 1991, est de 87, dont 23 romandes.

* De 5099 en 1968, le nombre total de membres a passé à 6600 en 1993 (toutes catégories comprises), avec un pic d'environ 7200 en 1983. Le nombre d'abonnés au BSM (membres de sociétés affiliées, membres individuels en Suisse et à l'étranger) a toujours oscillé autour de 5000 de 1982 à 1993, avec un pic de 5860 en 1983, et une diminution de 700 unités l'année suivante. Il est intéressant de noter que le passage de la cotisation de Fr. 18.– à Fr. 25.– a occasionné non pas une diminution, mais une légère augmentation du nombre des abonnés. Il semble assez aberrant – et non conforme à nos statuts – qu'il existe des sociétés affiliées dont le nombre de «membres doubles» est (de beaucoup) supérieur au nombre de membres payant la pleine cotisation, et par conséquent abonnés au BSM.

* Les taxes postales d'expédition en Suisse ont passé d'environ Fr. 1000.– en 1983 à près de Fr. 7000.– en 1993!

* Derniers chiffres: Le coût global d'impression du Bulletin se situe autour de Fr. 60 000.– de 1987 à 1990, a dépassé Fr. 80 000.– en 1991 (5 numéros de 24 pages, 5 numéros de 32 pages, la moitié avec un nouveau visage) et s'est fixé autour de Fr. 95 000.– en 1992 et 1993.

* Il n'est évidemment pas possible de rappeler ici tous les articles «importants» parus dans les BSM de 1969 à 1994. Néanmoins, en les feuilletant, j'y ai trouvé une telle richesse qu'il m'a paru nécessaire de prolonger la liste établie plus haut pour les 50 premières années. La liste ci-après ne suit aucun ordre particulier.

– De janvier 1970 à mars 1972, le BSM a publié, par groupes de 4 pages et en pagination séparée, la thèse de doctorat du français **Georges Becker** intitulée «Observations sur l'écologie des champignons supérieurs» (76 pages qui, pour un mycologue, se lisent comme un roman).

– De 1972 à 1976, «**Un polyporiste**» (il s'agit de **M. Jaquenoud-Steinlin**) publie une très intéressante série intitulée «Causons Polypores» (près de 20 articles).

– Le même auteur commence en 1975 la série «Fungistud und Mycophil», la plupart des articles rédigés sous forme de dialogue entre deux personnages, dont l'un joue le rôle d'un amateur intéressé et l'autre plus ou moins celui du «mycologue averti», un peu humoriste sur les bords.

– On trouve jusqu'en 1980 une série passionnante (j'ignore quand elle a commencé) écrite par **Hans Raab**, de Vienne, sous le titre «Aus der Geschichte der Mykologie»; à la fin du dernier article il est bien écrit (à suivre), mais je n'ai plus trouvé trace de cette Histoire des mycologues dans les années suivantes.

– Dès la fin 1980, **Heinz Baumgartner** a livré 20 «Leidfaden der Mykologik» (traduits en français dès 1982); ces articles veulent démontrer que la mycologie est chose difficile («Leid-» = souffrance) et que la logique («-logik») n'y trouve pas toujours son compte: une série très intéressante, où l'auteur livre ses propres hésitations dans l'étude des champignons. Je tiens à mentionner aussi son intéressante «Clé de détermination macroscopique de Bolets» (cf. fasc. 7, 1989).

– **E. Wagner** a écrit plusieurs «Contes mycologiques», à la fois délassants et en prise sur la réalité, et une série de «Lettres de Provence».

– A partir de 1989, **Tonton Marcel** (pseudonyme représentant plusieurs collaborateurs) adresse des «Lettres à mon neveu Nicolas», qui sont d'abord des «pages du débutant», puis des «pages d'initiation». A la fin 1993, Tonton Marcel a publié 36 lettres, conduisant Nicolas par la main, à petits pas, de la macroscopie à la microscopie, de la description d'une espèce déterminée à l'approche de certains genres. Le dossier peut servir aux mycologues qui, dans leurs sociétés, veulent former de nouveaux Nicolas mycophiles et éventuels futurs mycologues.

– **Xavier Moirandat**, durant la période où il fut président de la CS, écrivit près de 40 «Mot du président de la Commission Scientifique», chaque fois rédigés par l'auteur en français et en allemand, réflexions farcies de sagesse, d'humour, d'interrogations, en un mot de philosophie.

- **D^r Heinz Clémenton** a écrit pour nous d'importants articles de haut niveau pour un amateur: introduction à la microscopie, espèces intéressantes, techniques de photographie, etc.
 - **D^r Jean Keller** a produit plusieurs articles sur ses observations au microscope électronique, entre autres sur les ultrastructures des parois sporiques. Nous avons aussi de cet ami une introduction à l'étude des «Aphyllophorales» en une suite d'articles dont le premier a été publié en août 1983.
 - **D^r Meinhard Moser** a livré au BSM, de 1972 à 1976, une série sur le genre *Dermocybe*, chaque article accompagné de planches polychromes; plusieurs espèces nouvelles y sont publiées. Dans un autre article, il publie 9 espèces nouvelles d'Agaricales, des genres *Aeruginospora*, *Geronema*, *Dermoloma*, *Fayodia*, *Oudemansiella*, *Pholiota* et *Galerina*.
 - **Rolf Singer**, Chicago USA, discute sur les formes et races d'*Armillariella mellea* (1970).
 - Le BSM reprend un article de **François Ayer** paru dans «La Liberté», FR, «Les champignonneurs plaident non coupable». Il s'agit, bien sûr de protection des champignons; dans ce créneau, les contributions sont nombreuses et les avis parfois divergents.
 - **Heinz Göpfert** a une prédilection pour les Polypores et autres Aphyllophorales; on trouve de lui plusieurs articles très fouillés, sur *Fomitopsis rosea*, sur *Phellinus ferrugineofuscus*, espèce nouvelle pour la Suisse, sur la «Répartition des Polypores pilées en Suisse», sur des champignons fossilisés, et même... sur une méthode d'amaigrissement (1980).
 - **Edwin Schild**, spécialiste des «Clavaires» a fourni plusieurs articles dans ce domaine.
 - **Charles Rège** et **R. Singer** cosignent, en juin 1976, une biographie de Louis Secretan (On sait que ce mycologue suisse a été «mis à l'index» parce qu'il n'a pas utilisé une nomenclature binaire).
 - **D^r Jean Robert Chapuis** s'intéresse aux Espèces européennes toxiques et hallucinogènes» et aux «champignons utilisés comme médicaments» (1978 et 1984).
 - Excellent article de **Johann Schwegler** sur les «Discomycètes à sclérotés», en avril 1978.
 - Madame **M.M. Kraft**, Lausanne, renseigne en 1978 sur «Les champignons de la tourbière des Tenasses», aux Pléiades sur Vevey; il s'agit en réalité d'un inventaire établi par **Jules Favre & al.** de 1940 à 1947.
 - **J.P. Quinche** a largement utilisé nos colonnes pour publier ses analyses concernant les métaux lourds qu'accumulent les champignons.
 - **D^r Jean Keller** a traduit en allemand (mars et mai 1981) un long article de **Robert Kühner** intitulé «Un regard critique sur la classification des Agaricales». Par ailleurs, nous avons publié, en 4 étapes, en 1982 et 1983 «La carrière et l'œuvre mycologique de deux savants originaires de la région neuchâteloise: Jules Favre et Paul Konrad», très intéressante biographie rédigée par **Robert Kühner**.
 - En septembre 1981, le BSM reproduit, en italien, un article de **Carlo Benzoni**, avec 4 planches polychromes de l'auteur, «Gasteromiceti del cantone Ticino», sur les *Clathraceae* et les *Phallaceae*.
 - **Alfredo Riva & al.** publient dès 1983 une série «Flora Micologica Ticinese», qui constitue une mise au point nomenclaturale des espèces étudiées de 1927 à 1948 par C. Benzoni, sous le titre «Contribuzione alla conoscenza dei principali funghi mangerecci e velenosi del Cantone Ticino».
 - Le fascicule numéro 8 du 15 août 1985 du BSM est entièrement consacré, ou presque, à la session annuelle de la CS 1982, aux Cernets s/Les Verrières. **Jean Keller** a rassemblé à la fois des listes d'espèces récoltées à cette occasion et des descriptions fournies par divers membres de la CS: **Fritz Lüthi, Georges Plomb, Jean Keller, Heinz Göpfert, Michel Jaquenoud, Rudolf Hotz, Madame D. Laber, Jean-Robert Chapuis** et **Gianfelice Lucchini**. Il est dommage que cette expérience très positive n'ait pas été renouvelée depuis.
 - Sans en nommer les auteurs, issus de toutes les régions de Suisse, je mentionne encore, pour mémoire, la série trilingue de la rubrique «**Le champignon du mois**» (titre introduit récemment): ces descriptions précises, de plus en plus fouillées, accompagnées de dessins de microscopie et de bonnes photographies en couleurs, constituent, à n'en pas douter, la «marque de fabrique» de notre Bulletin.
- Je mets ici un terme à cette énumération, en priant la foule des auteurs non cités de ne pas en prendre ombrage. Les rédacteurs actuellement en charge tiennent ici à dire leurs plus vifs remerciements à tous les collaborateurs, en les encourageant à continuer; ils invitent aussi tous les membres qui

ont quelque chose à transmettre par le canal du BSM à oser prendre leur plume ou à s'asseoir devant leur machine à écrire... ou devant leur ordinateur.

Que vive l'Union Suisse des Sociétés Mycologiques, que vive le BSM, trait d'union indispensable entre tous les membres.

François Brunelli, Petit Chasseur 25, 1950 Sion
(31 mars 1994)

Rapport annuel du Président de la Commission Scientifique pour 1993

L'année 1993 fut une année particulièrement faste en ce qui concerne les champignons; en effet, au mois de septembre surtout, les poussées furent prodigieuses; pareille profusion n'avait pas été vue depuis longtemps. Les différentes manifestations de l'USSM ont donc pu se dérouler dans d'excellentes conditions.

Les *Pilzbestimmertagungen* ont eu lieu à Bremgarten en fin août et à Unterseen à la mi-septembre. Les organisateurs, MM. M. Muller et W. Matter, ainsi que leurs équipes respectives ont fort bien organisé ces rencontres; la première fut suivie par plus de 70 personnes et la seconde par une quarantaine.

La *Pilzbestimmerwoche* s'est tenue à Entlebuch dans la seconde moitié du mois de septembre avec le succès habituel. Comme toujours, très bien organisée par M. F. Leuenberger, elle a permis un travail intense plusieurs jours durant.

En Suisse romande, il y eut d'abord le *Cours de détermination*, à Cartigny pour la deuxième fois, dans des conditions idéales, tant du point de vue des champignons qu'en ce qui concerne les installations. Quant aux *Journées romandes*, malgré quelques difficultés d'organisation, elles purent avoir lieu dans les conditions normales à Marcellin sur Morges. Aux organisateurs, MM. A. Guëry et Y. Delamadeleine, nos plus vifs remerciements. Nous signalerons aussi la *réunion vernale de Faido*, fort bien organisée par nos amis tessinois, réunion qui rencontre comme toujours un succès mérité.

En fin septembre – début octobre s'est déroulée la *session annuelle de la Commission Scientifique* à Delémont avec, comme invité de marque, M. le docteur E. Arnolds, des Pays-Bas. Grand spécialiste de la protection des champignons et de leur écologie, il a su enrichir notre réunion par ses connaissances et nous l'en remercions vivement.

A la mi-septembre eut lieu également le *3^e Congrès européen de la Protection des champignons* au Louverain NE. En plus des conférences et des comptes rendus des divers pays représentés, les participants ont eu l'occasion de visiter l'exposition de champignons préparée par la Société de Neuchâtel et de faire connaissance avec les divers milieux forestiers neuchâtelois; et aussi, des trouvailles remarquables ont été réalisées.

Pour clore ce bref rapport, je tiens à remercier très chaleureusement tous ceux qui ont apporté leur aide à l'organisation de l'une ou de l'autre des diverses manifestations de l'USSM et en particulier les membres de la CS qui m'ont soutenu tout au long des trois années écoulées et qui ont assumé avec compétence et savoir les tâches pédagogiques qui sont les leurs.

Je me retire donc sur la pointe des pieds, heureux de pouvoir transmettre le flambeau à mon ami Peter Baumann qui saura, j'en suis sûr, conduire adroitement la nef de la Commission Scientifique de l'Union Suisse des Sociétés Mycologiques.

Jean Keller, Dîme 82, 2000 Neuchâtel

Rapport annuel de la Commission Bibliothèque pour 1993

En janvier 1993, la Bibliothèque Cantonale à Aarau a informatisé son service de prêt, y compris celui des livres de l'USSM. Lors de notre contrôle du 23 janvier 1993, certaines questions restaient encore en suspens, lesquelles avaient été mises à jour lors d'une rencontre spéciale le 20 mars 1993.

Yves Delamadeleine, Jean Keller et votre serviteur ont procédé au contrôle annuel traditionnel, en particulier en ce qui concerne les échanges de périodiques, le 13 novembre 1993.